



Einladung

Stadt Erlangen

Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses

2. Sitzung • Mittwoch, 03.03.2010 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)

- | | | |
|------|--|-------------------------------|
| 1. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 1.1. | Zwischenbericht Club International | 43/003/2010
Kenntnisnahme |
| 1.2. | Planungsmittel für das Begegnungszentrum und die Stadtteilbücherei Büchenbach-West, Bebauungsplan Nr. 409 | 413/004/2010
Kenntnisnahme |
| 1.3. | Zuschussgewährung der Kulturförderung, ehemals HHSt. 3020.7000 im Jahr 2009 | 413/006/2010
Kenntnisnahme |
| 2. | Weitere Nutzung der Erba-Villa; hier: Aufhebung des Sperrvermerks | 413/005/2010
Beschluss |
| 3. | SPD-Fraktionsantrag-Nr. 294/2009 vom 01.12.2009; Entwicklung des Stadtmuseums zum "Museum der Stadt Erlangen" | 452/002/2010
Beschluss |
| 4. | Sommerprogramm der Jugendkunstschule Erlangen in neuem Layout | 412/001/2010
Kenntnisnahme |
| 5. | Einführung einer Kulturtax; Fraktionsantrag Erlanger Linke-Nr. 001/2010 vom 04.01.2010 und SPD-Fraktionsantrag-Nr. 006/2010 vom 26.01.2010 | IV/004/2010
Gutachten |
| 6. | Fraktionsantrag GL-Nr. 325/2009 vom 08.12.2009: Gemeinnütziges Bildungsjahr | IV/002/2010
Beschluss |
| 7. | Anfragen | |

Nichtöffentliche Tagesordnung

- siehe Anlage -

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 24. Februar 2010

STADT ERLANGEN
gez. Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/43/hbl

Verantwortliche/r:
Frau Brigitte Hofmann

Vorlagennummer:
43/003/2010

Zwischenbericht Club International

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Mitteilung zur Kenntnis

Der Zwischenbericht hat zur Kenntnis gedient.

Zwischenbericht:

Zielsetzung des Projekts vhs Club International

Unter Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernkulturen, mit Schwerpunkt auf Gelegenheiten des informellen Lernens, soll durch das Projekt

(1) die sprachliche und gesellschaftliche Integration von ausländischen Bürgerinnen und Bürgern unterstützt

(2) die fremdsprachlichen Kenntnisse deutscher Bürgerinnen und Bürger erweitert

(3) der interkulturelle Dialog der unterschiedlichen Kulturgruppen gestärkt

(4) die interkulturelle Kompetenz kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Bereichen Verwaltung, Pädagogik beziehungsweise Sozialpädagogik tätig sind, durch besondere Fortbildungs-Angebote gestärkt und

(5) die Attraktivität der südlichen Innenstadt erhöht

werden.

Ein wichtiger Aspekt ist hier die Partizipation aller am Kulturbetrieb; daher hat die Projektleitung bei der Auswahl der Dozentinnen und Dozenten darauf geachtet, dass möglichst viele Vertreterinnen und Vertreter aus anderen Kulturkreisen im vhs Club International mitarbeiten. Ca. 90% der Dozentinnen und Dozenten sind aus anderen Kultur bzw. Sprachräumen.

Umsetzung¹ entsprechend der Zielsetzung

a) Interkulturelle Begegnungen – internationale Sprach-Stammtische

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben hier die Möglichkeit ihre Sprachkenntnisse in realen Situationen zu erproben und zu erweitern. Hier treffen Muttersprachlerinnen und Muttersprachler (Sprecherinnen und Sprecher der jeweiligen Zielsprachen), die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten, auf deutschsprachige Lernende, die ihrerseits ihre Sprachenkenntnisse verbessern möchten.

b) Über kulturelle sprachliche Grenzen hinweg diskutieren

Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse ist ein wesentliches Anliegen der interkulturellen Sprach-Stammtische, die positiven Aspekte kultureller Vielfalt erlebbar zu machen.

Daraus ergibt sich, dass dieses Angebot auch weiterhin in ein Projekt eingebettet bleiben muss, denn nur so kann der hier in Gang gebrachte Dialog zwischen den Kulturgruppen dauerhaft erfolgreich aufrechterhalten bleiben.

c) Filmwelten im vhs Club International

Hier werden Filme im Original mit deutschen Untertiteln gezeigt. Die Filme werden von Muttersprachlerinnen oder Muttersprachlern beziehungsweise Vertreterinnen oder Vertretern der verschiedenen Regionen vorgestellt, die hierbei wissenswerte Hintergrundinformationen zu den entsprechenden Ländern geben und auf sprachliche Besonderheiten hinweisen. Wie bei den Sprach-Stammtischen wird Wert darauf gelegt, dass die Moderatoren/innen, die die Abende gestalten, aus den entsprechenden Kulturkreisen bzw. Sprachräumen stammen.

d) Lesungen

Darüber hinaus finden im Club International regelmäßig fremdsprachliche Lesungen mit Autoren aus anderen Kultur- bzw. Sprachräumen statt.

e) Deutschkenntnisse Erlangen – Verbindung zwischen kultureller Bildung und Fremdsprachenkompetenz

In Kooperation mit kulturellen Bildungseinrichtungen der Stadt Erlangen hat die vhs im Zuge des Projekt Club International das Angebot „Deutschkenntnisse Erlangen“ entwickelt, das sich speziell an ausländische Bürgerinnen und Bürger richtet.

Während unterschiedlicher Angebote werden Deutschlernerinnen und Deutschlerner mit den Kulturangeboten der Stadt Erlangen vertraut gemacht. Ziel ist es

- (1) einen Beitrag zur interkulturellen Bildung und Integration von hier lebenden Menschen aus anderen Kulturkreisen leisten,
- (2) Kulturorte zugleich als innovative Unterrichtsräume für den Deutschspracherwerb nutzen,
- (3) die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer verschiedener Bildungseinrichtungen fördern.

Besonders erfreulich ist, dass die ausgearbeiteten Stadtführungen und Museumsbesuche auch verstärkt von anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung außerhalb der vhs genutzt werden.

Da die Führungen den jeweiligen Deutschkenntnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angepasst waren, war das Feedback durchwegs positiv. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert an der Geschichte und am allgemeinen Kulturbetrieb der Stadt Erlangen.

f) Angebote im Bereich EDV

Für den Bereich EDV wurde ein Grundlagenkurs entwickelt, der sich sowohl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit geringen Computerkenntnissen wie auch geringen Deutschkenntnissen richtet. Dieser Kurs kann auf Anfrage (Stadtteilzentren Kulturvereine) angeboten werden.

g) Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation

Die interkulturelle Kompetenz kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Bereichen Verwaltung, Pädagogik beziehungsweise Sozialpädagogik tätig sind, sollen durch besondere Fortbildungs-Angebote gestärkt werden. Im Rahmen des Projekts vhs Club International, wurde ein spezielles Schulungsprogramm mit dem Thema: „Kompetentes Handeln zwischen den Kulturen“ für die Auszubildenden der Stadt Erlangen entwickelt.

Resümee

Abschließend kann festgehalten werden, dass das Projekt sehr erfolgreich verläuft. Der vhs Club International ist ein Jahr nach seiner offiziellen Eröffnung schon fest in der Erlanger Kulturlandschaft verankert. Die einzelnen Angebote werden von unterschiedlichen Kulturgruppen sowohl mit gestaltet, als auch angenommen, d. h., die jeweiligen Kurse bzw. Veranstaltungen sind kultur-, gender-, klassen- und generationsübergreifend.

Das Projekt wird so seiner Zielsetzung – kulturelle Pluralität leben und interkulturelle Kompetenz stärken – gerecht

Der Erfolg des Modellprojekts vhs Club International liegt darin begründet, dass diese Form des gemeinsamen Lernens

- (1) durch erfahrene Dozentinnen und Dozenten (die sich in entsprechenden Workshops weiterbilden und sich wenn nötig Hilfe und Unterstützung holen können) begleitet
- (2) das Projekt von Seiten der Projektleitung vhs Club International in enger Zusammenarbeit mit vhs Leitung und anderen Programmbereichen, insbesondere dem Bereich Sprachen intensiv betreut und weiterentwickelt
- (3) durch entsprechende Werbung einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht

wird.

Diese Form der Interkulturellen Begegnung ist kein sog. „Selbstläufer“ sondern bedarf vielmehr einer intensiven organisatorischen sowie auch fachlich kompetenten Betreuung. Viele erfolgreiche Versuche in anderen Städten unterstreichen diese Aussage.

Guter Wille und Toleranz reichen für die Ansprache kultureller Differenz häufig nicht aus. Es ist vielmehr notwendig, dass diese, wenn auch informellen Begegnungen, von erfahrenen und entsprechend geschulten Dozentinnen und Dozenten bzw. Moderatorinnen und Moderatoren mit gestaltet werden, die

- (1) eine Atmosphäre der Interkulturalität schaffen, die von gegenseitigem Respekt und Wert-schätzung geprägt ist;
- (2) Lernangebote bereitstellen, die Anstöße zum interkulturellen Lernen geben können und
- (3) diese Lernprozesse positiv unterstützen.

Daraus ergibt sich, dass die vielschichtigen Angebote des vhs Club International auch weiterhin in ein Projekt eingebettet bleiben müssen, das entsprechend fachlich kompetent betreut wird. Denn nur so kann der hier in Gang gebrachte Dialog zwischen den Kulturgruppen dauerhaft erfolgreich aufrechterhalten bleiben.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Zahlen

Insgesamt hatte der Club 1.800 Besucherinnen und Besucher im Wintersemester 2008/2009 und Sommersemester 2009.

- II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- III. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/413/BSH-1416

Verantwortliche/r:
Herr Beck

Vorlagennummer:
413/004/2010

Planungsmittel für das Begegnungszentrum und die Stadtteilbücherei Büchenbach-West, Bebauungsplan Nr. 409

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

42, 61

I. Mitteilung zur Kenntnis

Das von der Verwaltung vorgelegte Raumprogramm für ein neues soziokulturelles Stadtteilzentrum mit Stadtteilbücherei im Nahversorgungszentrum Büchenbach-West, Bebauungsplan Nr. 409 wurde vom Stadtrat am 26. Juli 2007 beschlossen.

Zur Realisierung sind Planungsmittel in Höhe von 240.000,- € erforderlich. Die Baukosten belaufen sich auf 4.060.000,- € einschließlich der Planungskosten.

Der Beginn der Planungen sollte parallel bzw. im direkten Anschluss an die Planungen des Investors für den gewerblichen Teil des Nahversorgungszentrums erfolgen. Entsprechend wurde die erste Hälfte der erforderlichen Planungsmittel in Höhe von 120.000,- € in den Haushalt 2008 eingestellt (Beschluss des Stadtrats vom 6.12.2007).

Da sich die Realisierung des gewerblichen Teils verzögert hatte, erfolgte eine Übertragung der Mittel zunächst ins Jahr 2009, die weitere Übertragung in das Jahr 2010 wurde beantragt.

Nach Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt wird der Planungsbeginn im Jahr 2011 als sinnvoll angesehen. Die Mittel werden daher nicht im Jahr 2010, sondern im Jahr 2011 benötigt.

II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

III. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/413/BSH-1416

Verantwortliche/r:
Fr. Lippert, Hr. Beck

Vorlagennummer:
413/006/2010

Zuschussgewährung der Kulturförderung, ehemals HHSt. 3020.7000 im Jahr 2009

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Mitteilung zur Kenntnis

In der Kulturförderung wurden in den letzten Jahren in drei Bereichen besondere Schwerpunkte gebildet, ohne dabei die anderen Sparten zu vernachlässigen.

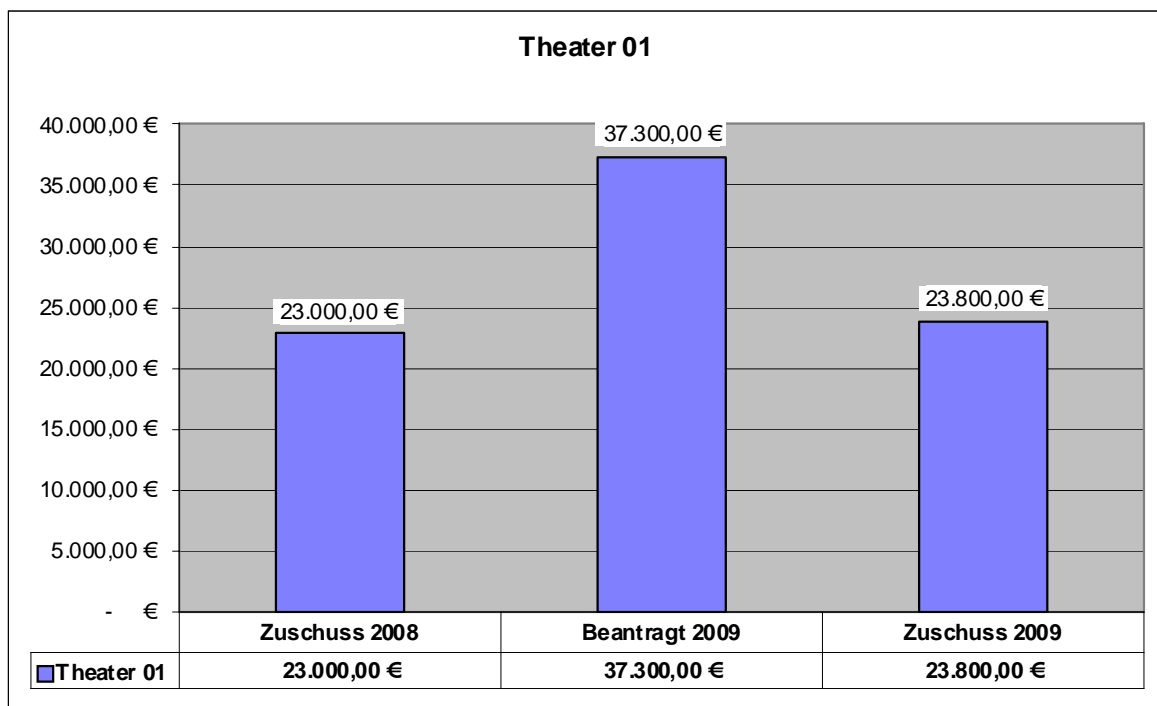
1. Kulturvereine
In den Jahren 2005 bis 2008 wurden die Zuschüsse für die Kulturvereine bei gleichem Budgetansatz von 55.000,- auf 67.000,- €, also um 12.000,- € angehoben. Mit der Budgeterhöhung im Jahr 2009 wurde der Zuschuss weiter erhöht auf 82.500,- €. Damit soll das hohe bürgerschaftliche Engagement in den Vereinen und deren große Bedeutung für die kulturelle Vielfalt in Erlangen Anerkennung finden.
2. Jugendkultur im Bereich Rockmusik
Aufgrund der fehlenden Bandübungsräume wurde der Publikumsförderpreis der Stadt Erlangen im Rahmen des Newcomerfestivals initiiert, aus dem in den letzten Jahren ein regelmäßiges und erfolgreiches Austauschprojekt mit jungen Musikern aus Erlangen und Eskilstuna und im letzten Jahr erstmals aus Wladimir entstanden ist. Auch die Planungen der Musikzentrale Nürnberg, in Erlangen ein Proberaumzentrum für Bands zu errichten, werden von der Kulturförderung aktiv unterstützt. Die Kulturförderung stellt für die Realisierung Fördermittel in Höhe von jeweils 15.000,- € in 2009 und 2010 zur Verfügung.
3. Die aktive Förderung von Kooperationsprojekten zwischen Schulen und außerschulischen Kulturschaffenden
Neben der Förderung von 6 schulinternen Theater- und Musikprojekten an 6 verschiedenen Schulen wurden im Jahr 2009 durch die Kulturförderung 18 Kunst- und Kulturprojekte als Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Kulturschaffenden an 11 verschiedenen Schulen unterstützt. Insgesamt wurden für Schulprojekte über 14.000,- € zur Verfügung gestellt.

Budget der Kulturförderung 2009: 253.600,00 €
(früher: HHSt. 3020.7000)

Übersicht 2009:

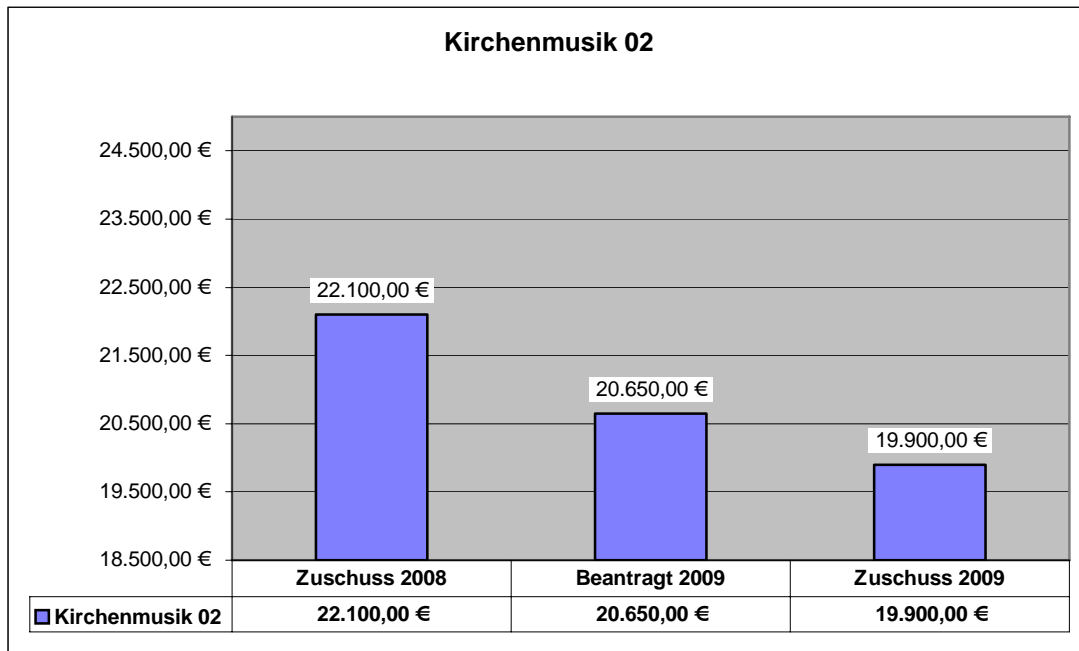
Bereich	Zuschuss 2008	Beantragt 2009	Zuschuss 2009
Theater 01	23.000,00 €	37.300,00 €	23.800,00 €
Kirchenmusik 02	22.100,00 €	20.650,00 €	19.900,00 €
E-Musik 03	9.600,00 €	17.500,00 €	12.300,00 €
Rock, Pop, Jazz 04	9.255,61 €	24.452,58 €	23.818,49 €
Kulturvereine, Stadtverband 05	67.430,00 €	124.102,82 €	82.520,00 €
Jugendkultur 06	14.150,00 €	6.180,00 €	6.180,00 €
Erwachsenenbildung allg. 07	14.200,00 €	16.200,00 €	14.200,00 €
Tanz-Projekte 08	4.820,00 €	11.700,00 €	5.000,00 €
Schulen 10	8.130,00 €	16.281,48 €	14.665,00 €
Bildende Kunst 11	27.450,00 €	32.119,00 €	26.319,00 €
Literatur 12	4.050,00 €	4.000,00 €	3.800,00 €
Sonstige Projekte 13	19.860,00 €	22.740,00 €	19.100,00 €
2. Gesamt	224.045,61 €	333.225,88 €	251.602,49 €

Ausbezahlt 2009	251.602,49
Budgetstand 31.12.2009	1.997,59



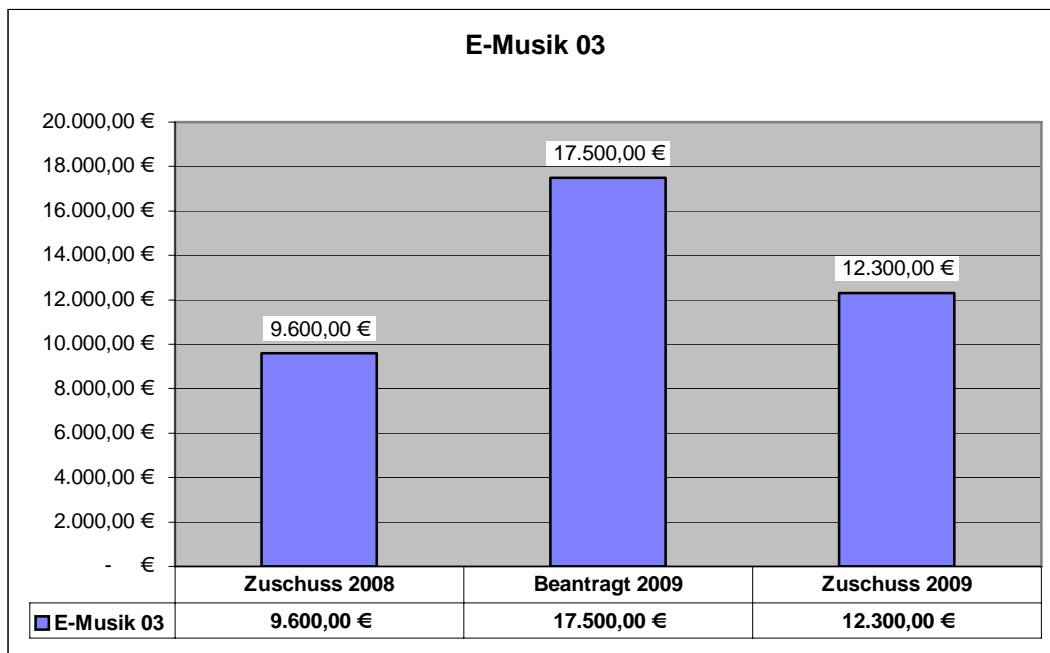
Institutionelle Zuschüsse: 2
 Projektbezogene Zuschüsse: 3

Die Differenz zwischen beantragten und bewilligten Zuschüssen ergibt sich aus Antragshöhen, die aus Sicht der Kulturförderung, auch in Hinblick auf die entsprechenden Vorjahreszuschüsse, nicht angemessen erschienen.



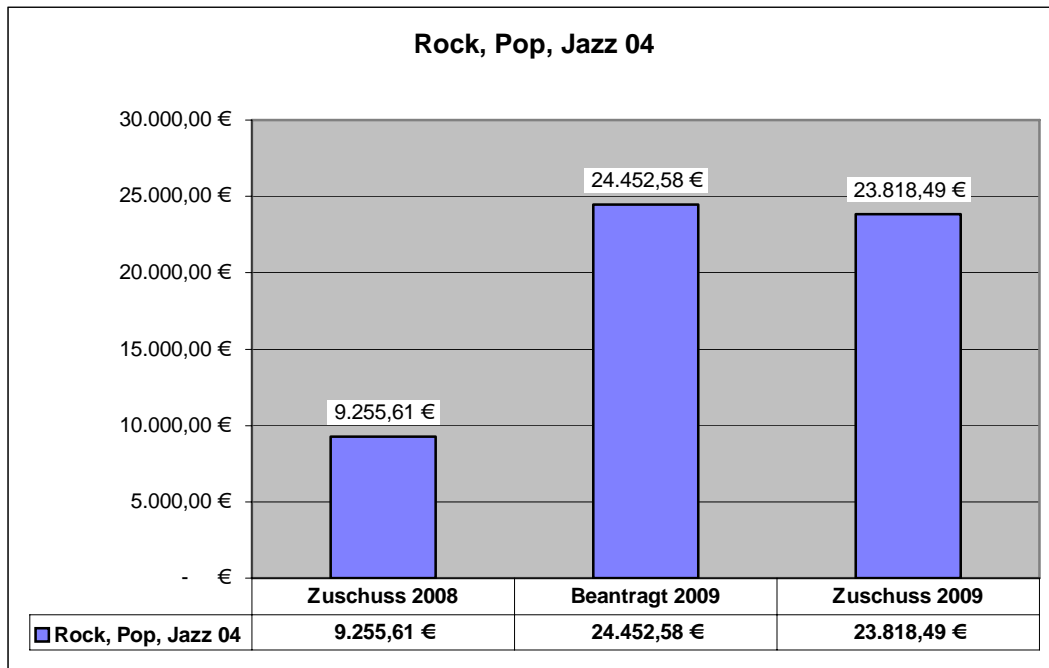
Institutionelle Zuschüsse: 6 (Kantoreien)
 Projektbezogene Zuschüsse: 1 („Laudate Dominum“)

Im Jahr 2008 war der Zuschuss höher wegen eines Jubiläumszuschusses für die Dreifaltigkeitskantorei sowie eines weiteren Projektzuschusses, beides entfiel 2009.

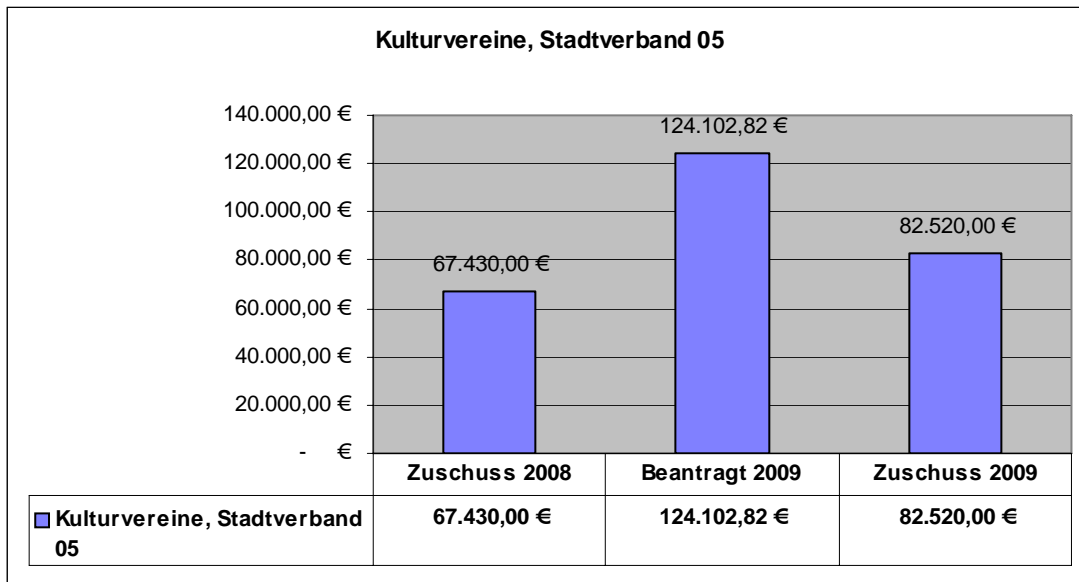


Institutionelle Zuschüsse: 1
 Projektbezogene Zuschüsse: 5

Der Zuschuss für den Bereich E-Musik fiel 2009 höher aus, als im Vorjahr, da das Festkonzert zum 80. Geburtstag von Werner Heider unterstützt wurde.



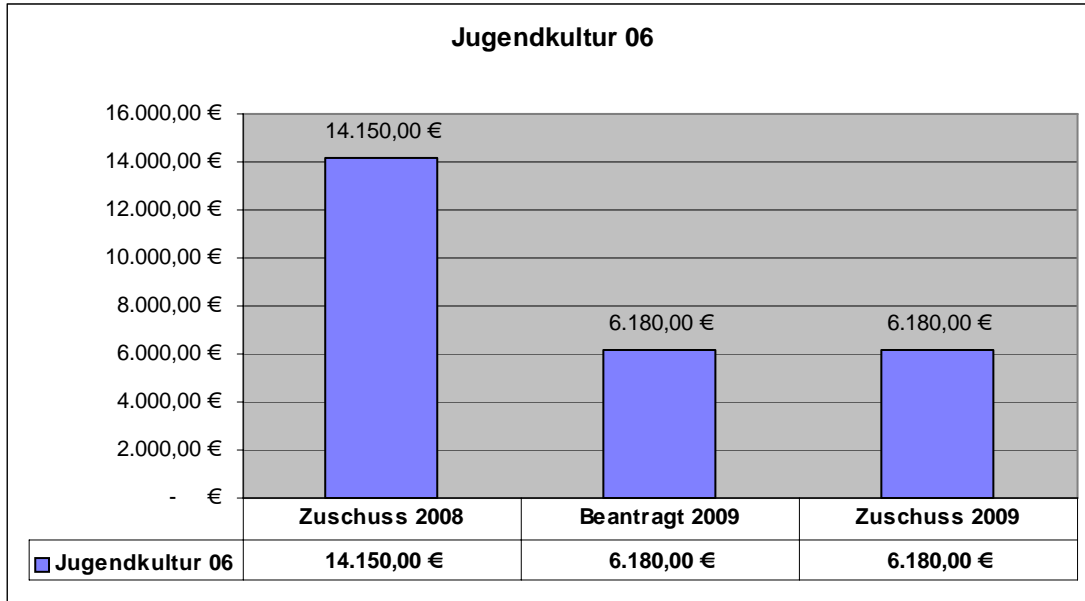
Institutionelle Zuschüsse: 1
 Projektbezogene Zuschüsse: 2
 sowie „Publikumsförderpreis“/Bandaustausch mit Eskilstuna bzw. Wladimir
 Mietzuschuss: 1
 Sonderzuschuss: 1 (Musikzentrale Nürnberg wegen Proberaumzentrum)
 Die Differenz aus den Zuschüssen 2008 und 2009 ergibt sich aus dem Sonderzuschuss für die Musikzentrale Nürnberg als erste Rate für das im Aufbau befindliche Proberaumzentrum.



Institutionelle Zuschüsse: 30
 Projektbezogene Zuschüsse: 12

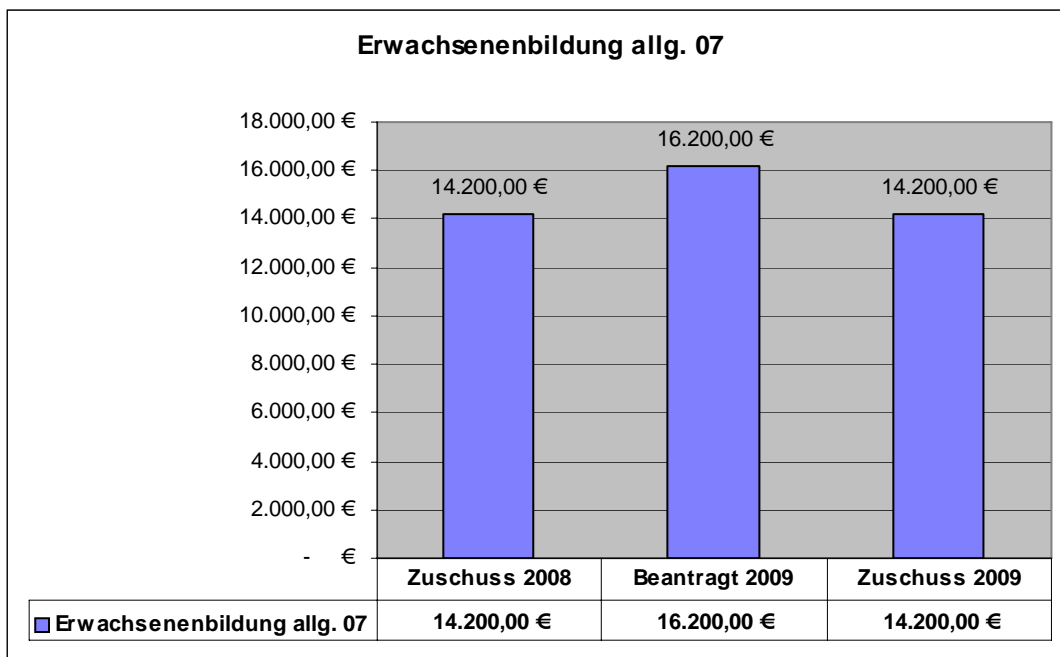
Die Entscheidung über die Zuschüsse für die Kulturvereine wird im Dialog mit dem Vorstand des Stadtverbandes der Erlanger Kulturvereine in einer Vergabesitzung getroffen. Gemeinsam werden die Zuschusshöhen festgelegt, die als notwendig und angemessen gesehen werden.

Insgesamt erhielten 2009 34 Kulturvereine, der Stadtverband für seine Verbandstätigkeit sowie die Sängergruppe Erlangen Zuschüsse. Die Sängergruppe Erlangen verteilt ihren Zuschuss wiederum an durchschnittlich 15 verschiedene Mitgliedschöre.



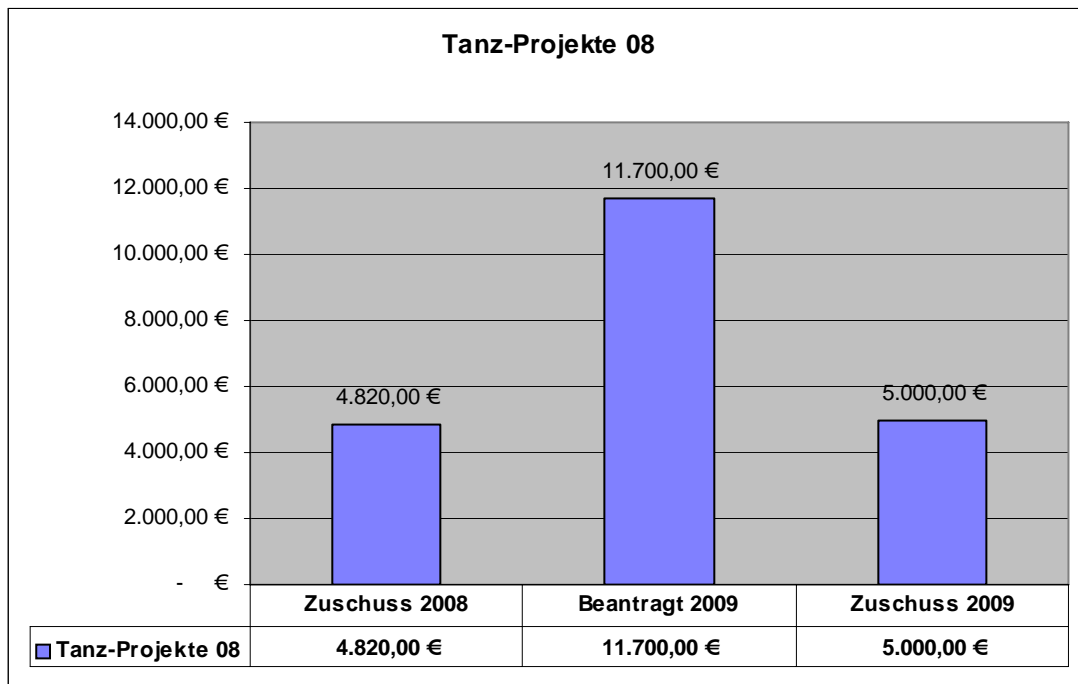
Projektbezogene Zuschüsse: 4

Der Zuschuss für den Bereich Jugendkultur fiel 2008 deshalb so hoch aus, da hier der anteilige Personalkostenzuschuss für die Jugendfarm enthalten war. (Seit 2009 erhält die Jugendfarm einen höheren institutionellen Zuschuss.)



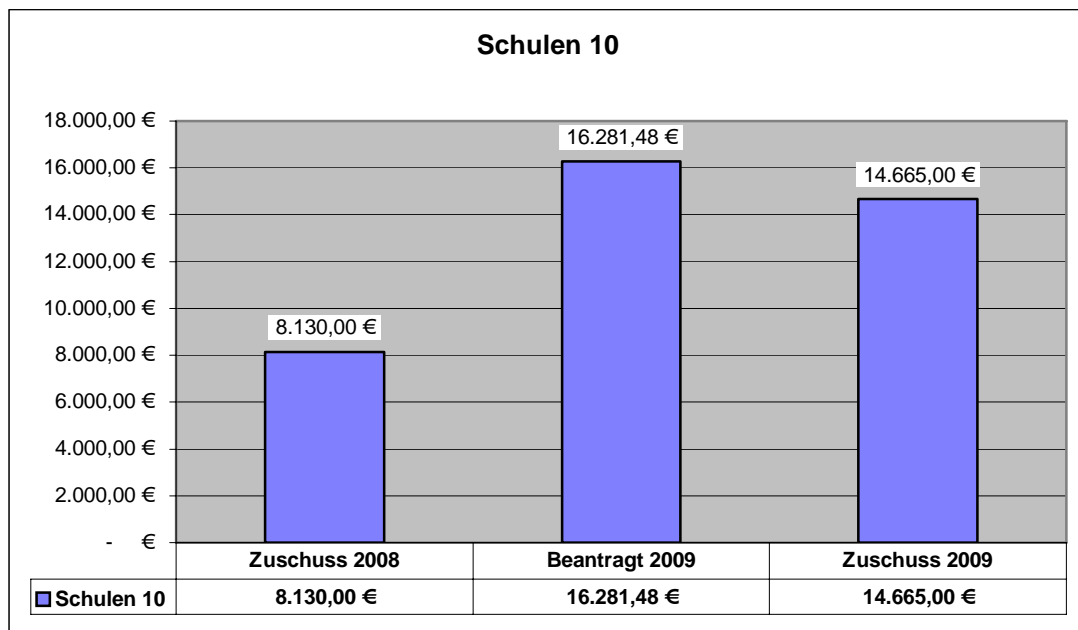
Institutionelle Zuschüsse: 2

In der Sparte Erwachsenenbildung werden das Deutsch-Französische Institut sowie das Collegium Alexandrinum gefördert.



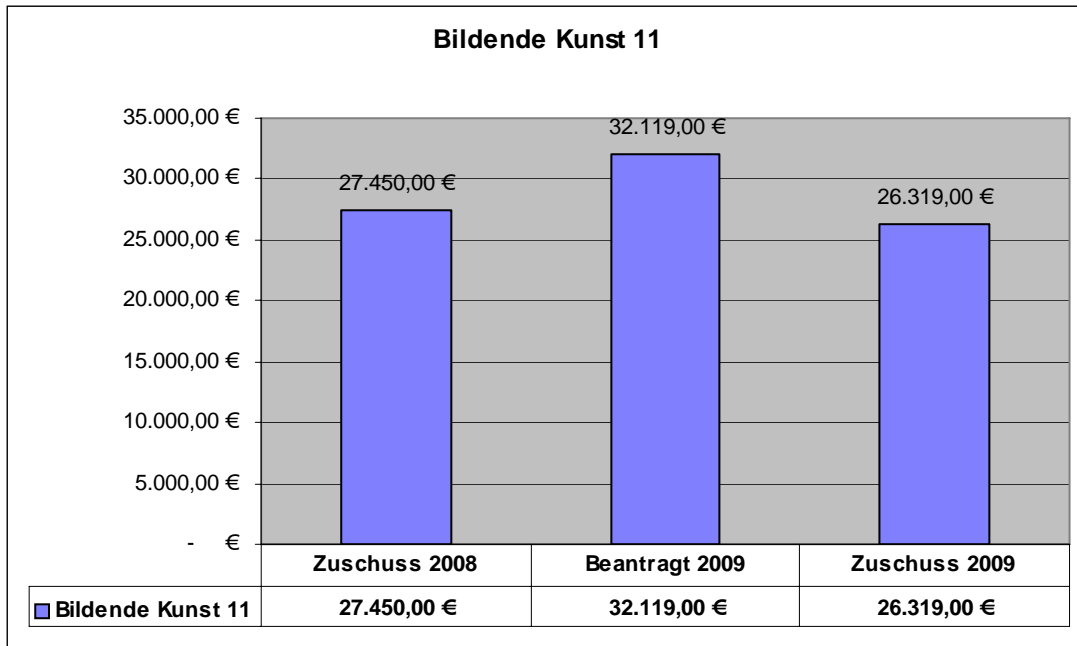
Institutionelle Zuschüsse: 1
 Projektbezogene Zuschüsse: 3

2009 wurden neben der Tanzzentrale der Region drei Tanzprojekte gefördert.



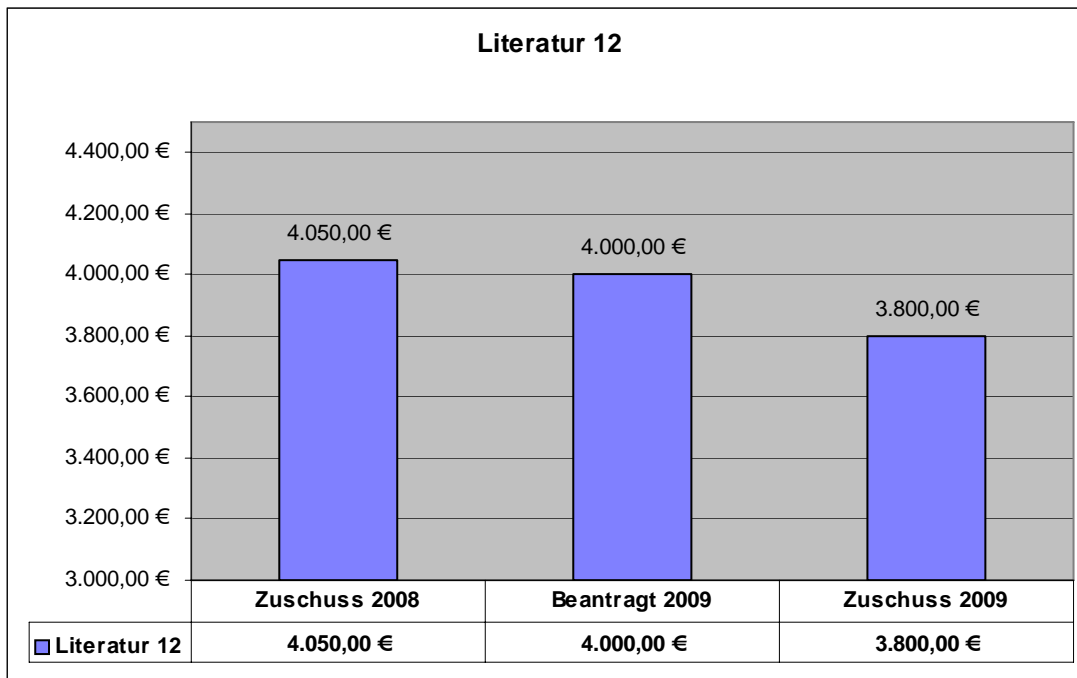
Projektbezogene Zuschüsse: 23

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden 2009 zum ersten Mal Kulturprojekte an Schulen gefördert, bei denen die Schulklassen mit externen Partnern aus dem Kulturbereich zusammenarbeiten. Die Zuschüsse 2009 setzen sich wie folgt zusammen: 6 Zuschüsse für schulinterne Projekte (Schultheater- und Schulkonzertprojekte) an 6 verschiedenen Schulen (rund 5.500,- €) sowie 18 Kultur-Schulprojekte mit externen Partnern (aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Theater, Interkultur) an 11 Schulen (Grundschulen, Hauptschulen, Gymnasien) (rund 9.000,- €).

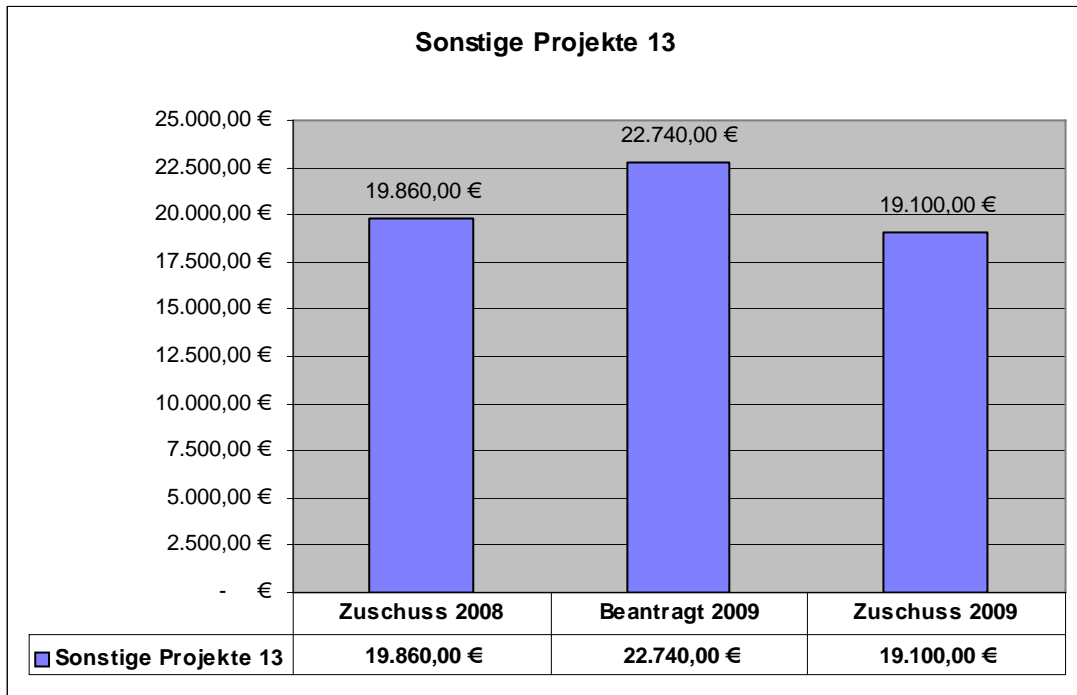


Institutionelle Zuschüsse: 2
 Projektbezogene Zuschüsse: 6

Neben den Zuschüssen an den Kunstverein sowie das Kunstmuseum wurden sechs einzelne Kunstprojekte bzw. Ausstellungen gefördert.

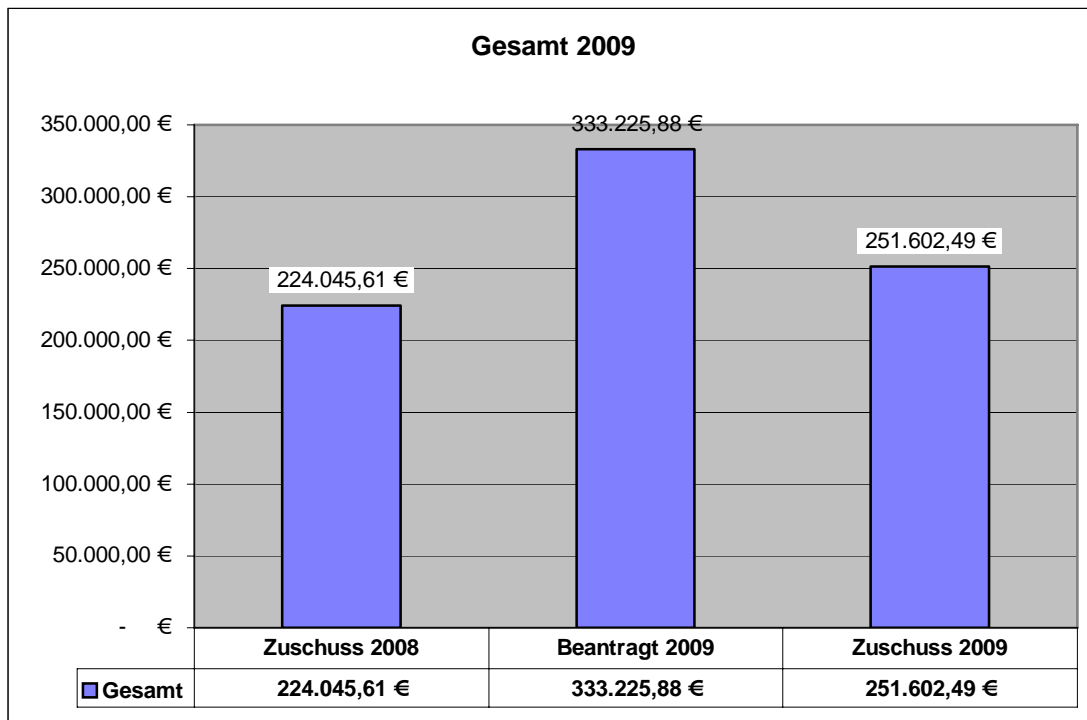


Institutionelle Zuschüsse: 1
 Projektbezogene Zuschüsse: 1



Projektbezogene Zuschüsse: 7

Die Zuschüsse wurden u.a. für die StummFilmMusikTage sowie an mehrere (Kurz-)Filmprojekte vergeben.



II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
III. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/413/BSH-1416

Verantwortliche/r:
Herr Beck

Vorlagennummer:
413/005/2010

Weitere Nutzung der Erba-Villa; hier: Aufhebung des Sperrvermerks

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
----------------	--------	--------	-------------	------------

Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Beschluss	
-------------------------------	------------	------------	-----------	--

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Der Sperrvermerk für die bereitgestellten Mittel zur Nutzbarmachung des Erdgeschosses in der Erba-Villa laut Protokollvermerk der HFPA-Sitzung vom 17.02.2010 wird aufgehoben.

II. Begründung

In der HFPA-Sitzung vom 17.02.2010 wurde die Sperrung der bereitgestellten Mittel in Höhe von 120.000,- € beschlossen. Über die Entsperrung soll laut Protokollvermerk in der Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses am 3.03.2010 entschieden werden.

Anlagen:

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Erlangen, 17.02.2010

413/003/2010 – OBM/13-2/FLB T. 2306

Erforderliche Brandschutzmaßnahmen zur weiteren Nutzung des gesamten Gebäudes "Erba-Villa"; Fraktionsantrag 004/2010 der SPD

**I. Protokollvermerk aus der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses
Tagesordnungspunkt 3 - öffentlich -**

Protokollvermerk:

Der Betrag wird von 170.000,- € auf 120.000,- € reduziert. Auf Vorschlag von Herrn StR Dr. Faigle werden die Mittel gesperrt. Über die Entsperrung entscheidet der Kultur- und Freizeitausschuss in seiner Sitzung am 3.3.2010.

- II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.
- III. **Kopie an Amt 20** zum Weiteren.
- IV. **Referat IV/413** zum Weiteren.

Vorsitzende/r:

Gez. Dr. Balleis

.....

Schriftführer/in:

Gez. Friedel

.....

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/461/ETC

Verantwortliche/r:
Herr Thomas Engelhardt

Vorlagennummer:
452/002/2010

SPD-Fraktionsantrag-Nr. 294/2009 vom 01.12.2009; Entwicklung des Stadtmuseums zum "Museum der Stadt Erlangen"

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

1. Der Sachbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 294/2009 vom 01.12.2009 ist damit bearbeitet.

II. Begründung

Entwicklungsperspektiven des Stadtmuseums

1.) Das Museum im Umbruch

Das Museum befindet sich gegenwärtig in einer Umbruchphase, die sich vor allem aus zwei miteinander verknüpften Entwicklungen ergeben hat.

1.) Der Archivauszug: Mit der Entscheidung, das Archiv im Museumswinkel zu lokalisieren, ist die Diskussion um die Schaffung eines „Stadthistorischen Zentrums“ am Martin-Luther-Platz, die in den 80er und 90er Jahren geführt wurde, definitiv zu ihrem Ende gekommen. Anstelle eines „Stadthistorischen Zentrums“ wird es fortan zwei räumlich und organisatorisch getrennte Einrichtungen geben, die sich mit Stadtgeschichte befassen. Vor diesem Hintergrund muss geklärt werden, worin die spezifischen Beiträge von Stadtmuseum und Stadtarchiv jeweils bestehen und in welchen Bereichen Kooperationen sinnvoll und unerlässlich sind.

Eine weitere Konsequenz des Archivauszugs besteht darin, dass die bisherigen Dienstgebäude des Archivs nun vom Museum genutzt werden können. Damit sind erstmals die räumlichen Voraussetzungen gegeben, um die seit langem geplante Museumserweiterung am Altstädter Kirchenplatz 7 (Pinoli-Haus) realisieren zu können.

2.) Der Abschied vom großen Wissenschaftsmuseum. Das Thema „Museumswinkel“ hat über zehn Jahre hinweg die Diskussion im Kulturbereich beherrscht. Das Ergebnis ist bekannt: Nach dem vom Stadtrat verabschiedeten Entwicklungsgutachten sollte das Stadtmuseum zu einem „Museumsquartier“ ausgebaut werden, um hier ein „Wissensmuseum“ von nationaler Bedeutung zu realisieren. Das überdimensionierte Projekt fand infolge der hohen Investitionskosten und des wenig überzeugenden Raumkonzepts (geplante Teilüberbauung des Museumshofs) kaum Befürworter.

Geblichen ist aber die Frage, ob eine kleinere Version des „Wissenschaftsmuseums“ in absehbarer Zeit realisiert werden kann und soll. Die bisherigen Erfahrungen des Stadtmuseums mit Wissenschaftsausstellungen im Rahmen von Kooperationen mit der Universität belegen eindeutig die großen Chancen eines solchen Projekts.

Aus dieser offenen Situation heraus sollen im Folgenden die kurz-, mittel- und langfristigen Perspektiven des Museums vorgestellt werden. Es handelt sich dabei teils um pragmatische, teils aber auch um konzeptionelle Überlegungen, die die inhaltliche Ausrichtung der Museumsarbeit betreffen.

2.) Kurzfristige Perspektive

Neue Räume für die Museumsverwaltung

Durch den Archivauszug werden zunächst die Raumprobleme gelöst, unter denen die Museumsverwaltung seit Jahren leidet. Die jetzigen Archivräume im Gebäude Cedernstraße 1 sollen als Büros sowie als Besprechungszimmer und Zwischenlager für Ausstellungen (jetzt Magazinraum der Handbibliothek) genutzt werden. Hierzu sind Bauunterhaltsmaßnahmen erforderlich.

Neue Dauerausstellung zu „Kindheit und Familie“

Das Dachgeschoss des Hauses Martin-Luther-Platz 8 dient bislang als Depot für Stilmöbel und als Zwischenlager für Ausstellungen. Nach dem Archivumzug kann der Spitzboden geräumt werden, so dass hier, wie ursprünglich vorgesehen, ein kleiner Ausstellungsbereich mit ca. 80 m² Ausstellungsfläche zum Thema „Kindheit und Familie“ realisiert werden kann. Die Kosten für die geplante Neueinrichtung belaufen sich auf ca. 40.000 € (Schätzwert 500 € pro m²).

Verbesserung der Magazinsituation

Das Museum besitzt neben dem museumsnahen Kellermagazin Dreycedern zwei externe Magazine mit einer Lagerfläche von 1.000 m². Über die miserablen Verhältnisse in den Außendepots wurde der KFA am 4.6.2008 unterrichtet. Eine gute Lösung der chronischen Magazinfrage zeichnet sich inzwischen mit der Möglichkeit ab, die unteren Geschosse des ehemaligen Eon-Verwaltungsgebäudes am Europa-Kanal als Museumsdepot zu nutzen. Über die Planungen kann demnächst gesondert berichtet werden.

Personelle Veränderungen, Hausmeisterwohnung, Personalbedarf

In den beiden nächsten Jahren stehen aus Altersgründen drei Neubesetzungen an

- Verwaltungsleiter (Anteil Stadtmuseum ½ Planstelle, ab 1.4.2012)
- Hausmeister (ab 1.7.2011)
- Hausmeisterin (Museumsaufsicht, Reinigung von Museumsobjekten, ab 1.7.2011)

Aus Sicherheitsgründen und wegen der häufigen Abend- und Hofveranstaltungen strebt das Museum an, die jetzige Hausmeisterwohnung Cedernstraße 1 zu erhalten. Gespräche in dieser Richtung sollen demnächst mit dem Gebäudemanagement geführt werden.

Noch ungeklärt sind die Konsequenzen des Archivauszugs im Hinblick auf die ehemalige Geschäftszimmerkraft von Amt 45, die jetzt formal Ref. IV zugeordnet ist (geschätzter Arbeitsanteil für das Archiv ca. 60 %, für das Museum ca. 40 %). Falls die Stelleninhaberin zukünftig ganz dem Stadtarchiv zugewiesen wird, entsteht für das Museum Kompensationsbedarf. Zusätzliche Personalressourcen sind dann unumgänglich. Ansonsten besteht gegenwärtig nur im Bereich der Museumspädagogik weiterer Personalbedarf (2 x 5 Wochenstunden).

Ausstellungsprogramm zwischen (Stadt-) Geschichte und Wissenschaft

Das Stadtmuseum ist – was die Dauerausstellung, Sammlung und Forschung betrifft – ein stadthistorisches Museum. Auch die vom Museum selbst erarbeiteten jährlichen Schwerpunktausstellungen sowie das ständige museumspädagogische Angebot sind stadthistorisch ausgerichtet.

Entsprechend dieser Kernaufgabe wird das Museum in den nächsten Jahren folgende Themen in Form von Ausstellungen und Begleitpublikationen bearbeiten:

2011: Die Industrialisierung in Erlangen

2012: Pioniere der Wissenschaft / Wissenschaftsstadt Erlangen

Kommen ... gehen ... bleiben. Zur Geschichte der „Gastarbeiter“ in Erlangen
2013: Erlangen im Nationalsozialismus (im Zusammenhang mit dem Buchprojekt des Kulturreferats)

2014: Erlangen im 1. Weltkrieg

Ergänzend werden wie bisher mindestens einmal im Jahr zeit- und kulturhistorische Wanderausstellungen präsentiert, die dem Bildungsauftrag des Museums entsprechen und sich über Erlangen hinaus auch an das regionale Publikum sowie an die Schulen der Region wenden.

Die wichtigste Neuerung ist der gezielte Aufbau eines Programmprofils zum Thema „Wissenschaft“. Das Museum kann hier an eine Reihe sehr erfolgreicher Ausstellungenkooperationen anknüpfen, die freilich alle ohne längerfristige Programmplanung realisiert werden mussten. Für die dauerhafte Zusammenarbeit mit der Universität bestehen inzwischen sehr günstige Voraussetzungen, da die Universität erst kürzlich eine Kustos-Stelle zur Betreuung der Sammlungen geschaffen hat. Als nächster Schritt sollte ein Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Universität folgen.

Chancen der Kooperation

Grundlegend für die Konzeption des Programmbereichs „Wissenschaft“ ist die Überzeugung, dass das intellektuelle Potenzial der Universität und die Schätze der Universitätssammlungen für die Museumsarbeit sehr große Chancen bieten, die auch im Rahmen von Kooperationen genutzt werden können. Allerdings werden sich diese Möglichkeiten erst in einem modernisierten und erweiterten Museum richtig entfalten können.

3.) Mittelfristige Perspektive

Erste Planungen zur Museumserweiterung

Das Anwesen Altstädter Kirchenplatz 7 („Pinoli-Gebäude“) wurde 1985/86 im Rahmen der Neuplanung des Museums- und Archivkomplexes erworben. Angestrebt war ein Neubau zur Museums- und Archiverweiterung, dessen Kosten damals auf 4 – 5 Mill. DM geschätzt wurden. Das Projekt scheiterte teils an der Finanzierung, teils aber auch daran, dass die beabsichtigte Doppelnutzung hier nicht zu realisieren war. Erst die Entscheidung für einen neuen Archivstandort rückte die Museumserweiterung wieder in den Bereich des Möglichen.

Ziele der Museumserweiterung

Angestrebt wird der Ausbau des Stadtmuseums hin zu einem Museum von regionaler Bedeutung, das in seiner Sammlungs-, Forschungs- und Vermittlungsarbeit zwar stadthistorisch verankert ist, aber durch seine regelmäßigen Sonderausstellungen zu Themen der Wissenschaft sowie der Zeit- und Kulturgeschichte regionale, gelegentlich auch überregionale Strahlkraft gewinnt.

Im Einzelnen soll durch die Museumserweiterung Folgendes erreicht werden:

- bessere Präsentationsmöglichkeiten für Sonderausstellungen
- Erweiterung der ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte
- bessere Außendarstellung der Wissenschaftsstadt Erlangen (Schaufenster für die Universitätssammlungen)
- Modernisierung der antiquierten musealen Infrastruktur (Cafeteria, Museumsshop, Empfangsbereich, Vortragsaal, Infrastruktur für die Hofnutzung, Verbesserung der Logistik)

Nutzungskonzept für den Neubau

Das marode Pinoli-Gebäude soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden, der vor allem als Ausstellungshalle für Sonderausstellungen dient. Benötigt werden 500 – 600 m² Ausstellungsfläche, die variabel unterteilt werden können (im EG und 1. OG) Außerdem sollen folgende Funktionen untergebracht werden: ein Bereich für die Museumspädagogik, eine kleine Dauerausstellung („Schaufenster“) zur Wissenschaftsstadt Erlangen,

Einrichtungen für die Hofnutzung (Garderobe, WCs, Backstagebereich) sowie Räume für die Museumswerkstatt und Ausstellungstechnik.

Gestaltungskonzept für den Neubau

Der Neubau soll sich in das historische Bauensemble einfügen und deshalb straßen- und platzseitig (Altstädter Kirchenplatz) die vorhandenen Trauf- und Firsthöhen aufgreifen. Einen in dieser Hinsicht interessanten Entwurf hat das Bamberger Architekturbüro Bauernschmitt bereits 1985/86 vorgelegt. Um das Grundstück (Grundfläche 450 m²) optimal zu nutzen, kann ein Teil des Gebäudes zum Museumshof hin dreigeschossig aufgeführt werden. Rücksichten auf die historische Architektur sind im hofseitigen Bereich kaum erforderlich.

Angemessene Nutzung des Barockbaus

Die gegenwärtige Unterbringung der Sonderausstellungen im Hauptgebäude (ehem. Altstädter Rathaus) ist ein Notbehelf, der mit der historischen Architektur im Grunde nicht vereinbar ist. Durch den Bau der Ausstellungshalle können die Sonderausstellungsfunktionen ausgelagert werden, so dass im repräsentativen ersten Obergeschoss (Barocksaal) ein Ausstellungsbereich zur „Barockstadt Erlangen“ eingerichtet werden kann. Außerdem lassen sich die Aufgaben des Foyers nun auf zwei Funktionen beschränken: Es dient als Empfangsraum (mit kleinem Museumsshop) und Vortragssaal, für den großer Bedarf besteht.

Kostenschätzung und Planungsbedarf

Die Kosten für den Neubau können bei 4 bis 5 Mio. € vermutet werden, kalkulierte Schätzungen liegen jedoch nicht vor. Seitens der Regierung von Mittelfranken wurde die Bereitschaft signalisiert, das Projekt mit Fördermitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ zu fördern. Die Betriebskosten sind gering, da die Infrastruktur des Museums genutzt werden kann. Zusätzliche Personalkosten entstehen durch den Einsatz weiterer Aufsichtskräfte, u.U. auch durch einen weiteren Museumstechniker (1/2 Planstelle).

Mit einem anspruchsvollen und zugleich breitenwirksamen Ausstellungsprogramm könnten bei vorsichtiger Schätzung die Besucherzahlen von gegenwärtig max. 27.000 auf 40.000 - 50.000 Besucher gesteigert werden. Das Museum wird so als „Magnet“ bzw. „Frequenzträger“ in zunehmendem Maß auch zur Entwicklung der Altstadt beitragen.

Um solidere Grundlagen für die weitere Diskussion zu schaffen, sollte das Museum in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement eine „Machbarkeitsstudie“ ausarbeiten.

Museen im Städtevergleich

Ein Blick auf die Statistik verdeutlicht den Handlungsbedarf (Anlagen). Beim Vergleich mit Städten der Region bildet das Stadtmuseum Erlangen das absolute Schlusslicht, was die Größe der Dauerausstellung betrifft. Der Städtevergleich zeigt außerdem, dass keine Großstadt der Region in Museen so wenig investiert wie Erlangen. Museal gesehen ist Erlangen also Entwicklungsland. Das macht andererseits Hoffnung, dass der Entwicklungsrückstand demnächst erkannt und aufgeholt wird.

4. Langfristige Perspektive

Arrondierung des Museumskarrees

Bereits in den 80er Jahren bestand die Absicht, das Museumskarree langfristig durch den Erwerb des Gebäudes Martin-Luther-Platz 10 zu arrondieren, um die notwendigen Flächen für das damals angestrebte „Stadthistorische Zentrum“ zu schaffen. Auf dieser Grundlage arbeiteten noch 1998 Münchner Architekturstudenten Entwürfe zur Neugestaltung des gesamten Baublocks aus, die im Rahmen einer Museumsausstellung vorgestellt wurden.

An der Option, das gesamte Karree für Museumszwecke zu nutzen, sollte unter neuem Vorzeichen aus folgenden Gründen unbedingt festgehalten werden:

- Bedarf an weiteren Ausstellungsflächen (für den Bereich „Wissenschaftsmuseum“)
- bessere Erschließung des Gesamtkomplexes (Wege)

- u.U. Einbindung des Restaurants in den Museumskomplex
- besserer Besucherservice (Lesesaal mit Präsenzbibliothek, Learningcenter)

Das Museumsquartier für Geschichte und Wissenschaft als Leuchtturm

In Fortsetzung der vorgetragenen Gedanken ist der Erwerb des Gebäudes Martin-Luther-Platz 10 der letzte Baustein zur Realisierung einer spartenübergreifenden Museumsarbeit. Denn erst jetzt kann neben dem Bereich „Stadtgeschichte“ auch der Bereich „Wissenschaft“ angemessen in einer eigenen Dauerausstellung präsent werden. Am Ende der Überlegungen steht also die Vision eines „Museumsquartiers“ oder „Museumskarrees“, das sich aus zwei Teilmuseen zur „Stadtgeschichte“ und „Wissenschaft“ zusammensetzt, die durch eine gemeinsamen Ausstellungshalle, Infrastruktur und Leitung sowie durch die programmatische Klammer „Erlangen“ zugehalten werden. Dabei wäre zu prüfen, ob die Trägerschaft des Museums an eine Stiftung oder einen Zweckverband übergehen sollte.

Spätestens nach dem Aufbau der Wissenschaftsabteilung wäre das Museum dann ein Leuchtturm, dessen Licht nicht nur in der Region, sondern auch von weiter her sichtbar ist.

Anlagen:

SPD-Fraktionsantrag Nr. 294/2009 vom 01.12.2009

Anlage 1 Lageplan

Anlage 2 Besucherzahlen_Stadtmuseum

Anlage 3 Größenvergleich

Anlage 4 Städtevergleich

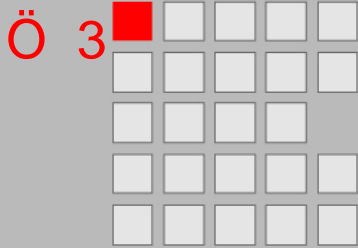
III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang



Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 01.12.2009

Antragsnr.: 294/2009

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

**Zust. Referat: IV/452/Hr. Engelhardt
mit Referat:**

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathaus

91052 Erlangen

**SPD Fraktion
im Stadtrat Erlangen**

Rathausplatz 1

91052 Erlangen

Geschäftsstelle im Rathaus,
1. Stock, Zimmer 105 und 105a

Telefon 09131 862225

Telefax 09131 862181

e-Mail spd@erlangen.de

www.spd-fraktion-erlangen.de

Antrag zum Haushalt 2010

Entwicklung des Stadtmuseums zum „Museum der Stadt Erlangen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Nach dem endgültigen Aus für das „Forum Medizin – Kunst – Wissenschaft“ im Aktenwinkel und dem zu erwartenden Auszug des Archivs aus dem Komplex am Martin-Luther-Platz muss für das Stadtmuseum eine neue Konzeption entwickelt werden. Wie bereits im Kulturentwicklungsplan dargestellt, soll das Quartier M (Stadtmuseum) eine Aufwertung erfahren, die neben der Stadtgeschichte im Besonderen die Wissenschaftsgeschichte Erlangens reflektiert.

Erweiterungsmöglichkeiten für das Stadtmuseum stehen mit dem, ursprünglich für ein Industriemuseum erworbenen, Pinolihaus zur Verfügung. Dieses mittlerweile in einem baulich bedenklichen Zustand befindliche Gebäude bedarf ohnehin einer Überplanung. Dazu sollen die Vorschläge des Kulturentwicklungsplans durch die Leitung des Stadtmuseums in Abstimmung mit dem GME und dem Amt für Stadtentwicklung und unter der Einbeziehung von Kooperationspartnern auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft werden.

Wir beantragen daher:

1. Das Stadtmuseum stellt ein Konzept für die mittelfristig vom Archiv geräumten Gebäudeteile vor.

Datum

01.12.2009

AnsprechpartnerIn

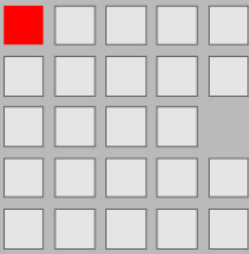
Saskia Coerlin

Durchwahl

09131 862225

Seite

1 von 2



2. Langfristig soll ein Konzept für den Bereich Wissenschaftsgeschichte und für erweiterte Ausstellungsräume unter Einbeziehung des Gebäudes Altstädter Kirchenplatz 7 (Pinolihaus) entwickelt und umgesetzt werden. Dadurch soll die benötigte Infrastruktur für (über)regional bedeutende Ausstellungen geschaffen werden.

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Geschäftsstelle im Rathaus,
1. Stock, Zimmer 105 und 105a
Telefon 09131 862225
Telefax 09131 862181
e-Mail spd@erlangen.de
www.spd-fraktion-erlangen.de

Mit freundlichen Grüßen

Florian Janik
Fraktionsvorsitzender

Datum
01.12.2009

AnsprechpartnerIn
Saskia Coerlin

Durchwahl
09131 862225

Seite
2 von 2

Museumskarree

Martin-Luther-Platz 10

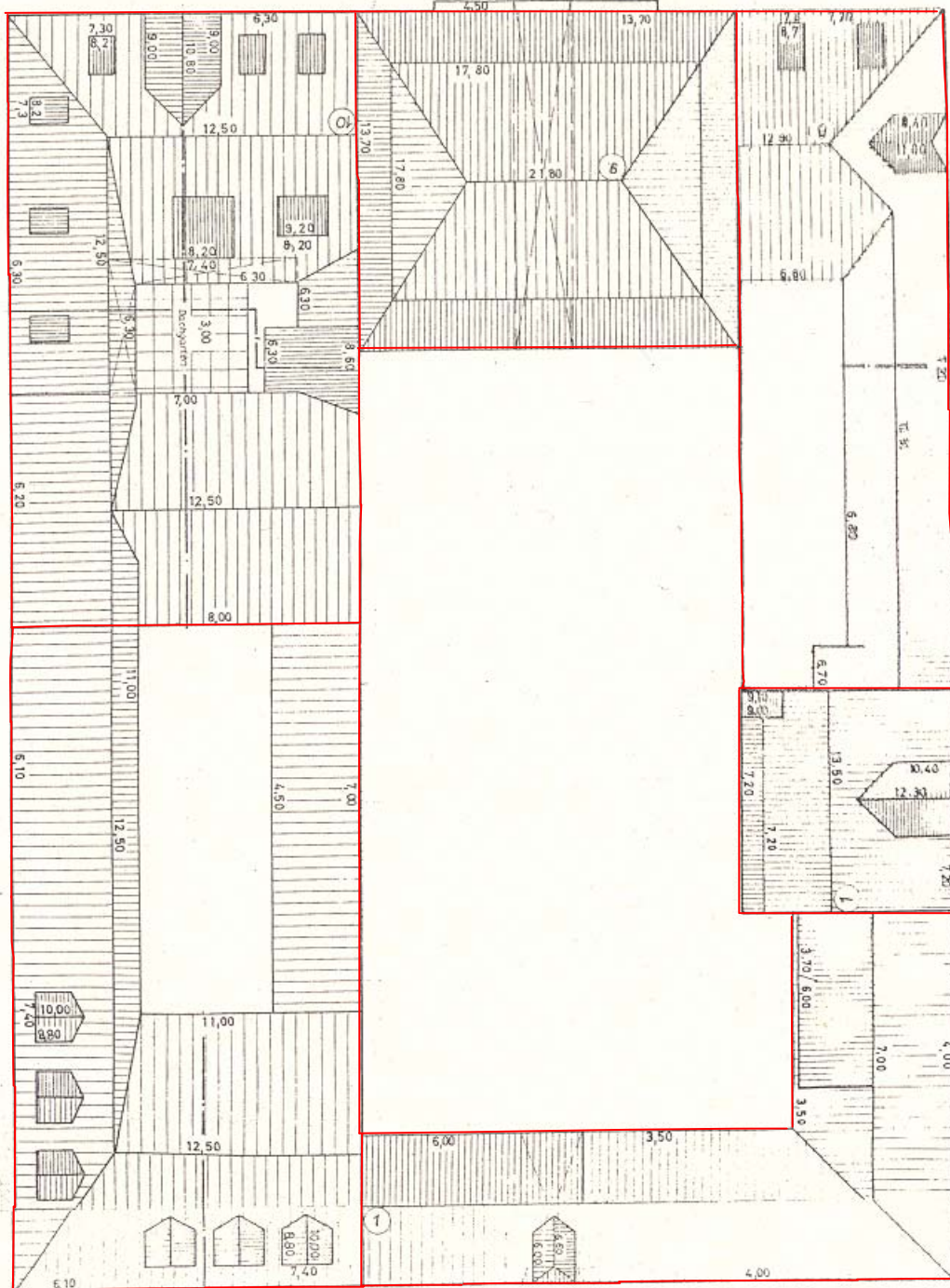
Martin-Luther-Platz 9

Martin-Luther-Platz 8

Altstädter Kirchenplatz 7

Neue Straße 1

Cedemstraße 1



Stadtmuseum Erlangen Besucherzahlen 2003-2009

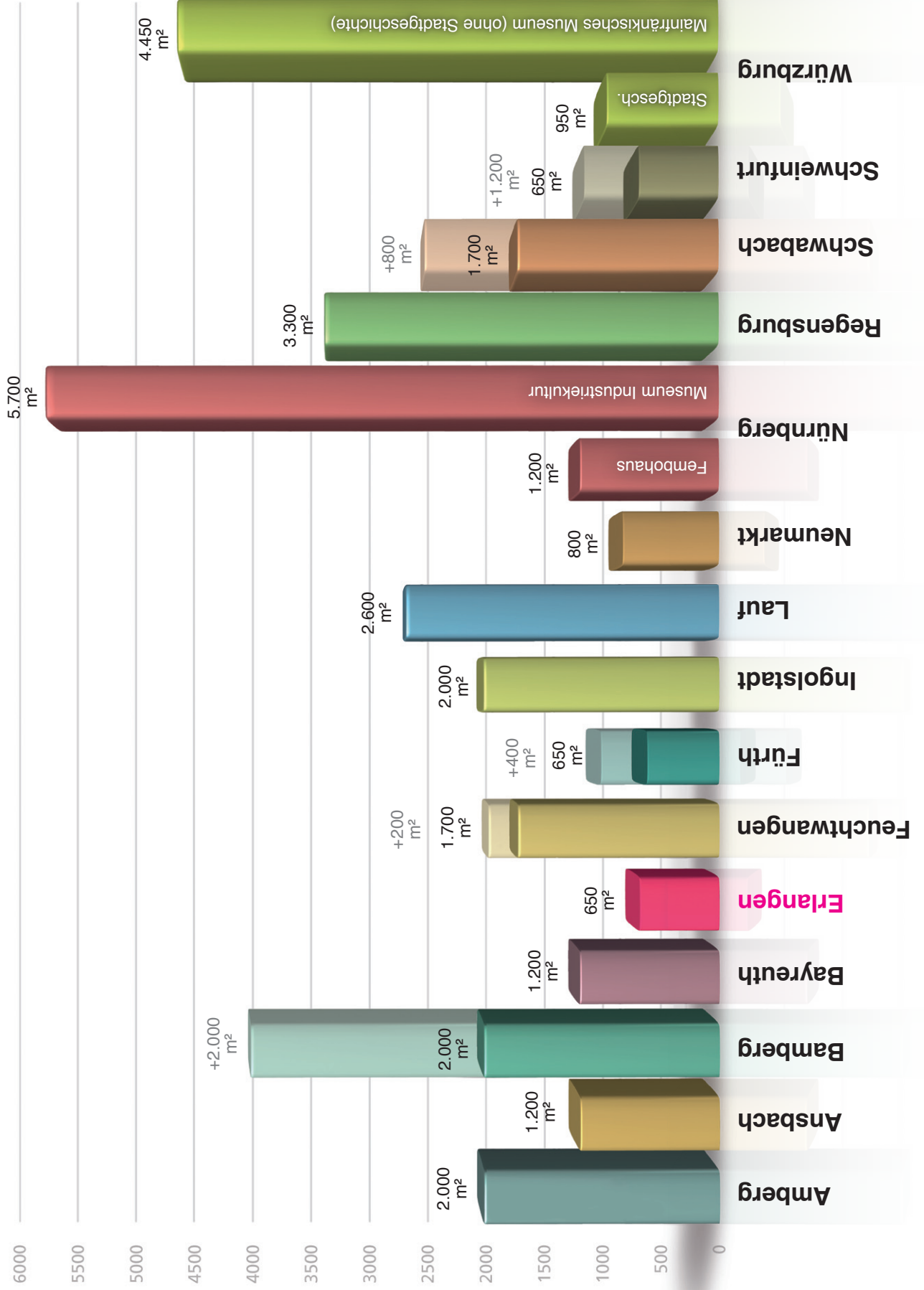
Jahr	Besucher insgesamt	davon	
		Einzelbesucher	Schüler und andere Gruppenbesucher Personen / Gruppen
2003	13.663	6.933	6.730 / 354
2004	16.810	10.889	5.921 / 315
2005	20.953	13.652	7.301 / 384
2006	17.332	11.079	6.253 / 324
2007	19.691	14.858	4.833 / 253
2008	26.999	19.465	7.543 / 427
2009	26.572	17.292	7.560 / 413

Stadtmuseum Erlangen Einzel- und Gruppenbesucher, differenziert

Jahr	Besucher insgesamt	davon			
		Einzelbesucher (ohne Führungen und Gruppenbesucher)	Führungen für Erwachsene Personen / Gruppen	Museumspädagogische Unterrichte Schüler / Klassen	
				Ständiges Angebot	Sonderausstellungen
2008	26.999	19.465	1.512 / 87	3.841 / 232	2.181 / 108
2009	26.572	17.292	1.720 / 114	4.721 / 283	2.839 / 130

Anmerkung: Die Gruppenbesucher werden erst seit 2008 in der Jahresstatistik differenziert erfasst.

Größenvergleich der Dauerausstellungen stadthistorischer Museen (2010)



Museen im regionalen Städtevergleich (ohne Kleinmuseen)

Stadt	Museum	Träger
Erlangen	Stadtmuseum Erlangen Kunstmuseum Erlangen e.V. (ohne Dauerausstellung)	Verein, ehrenamtlich
Fürth	Ludwig-Erhard-Museum Rundfunkmuseum der Stadt Fürth Jüdisches Museum Franken e.V.	Trägerverein, städt. Beteiligung
Ingolstadt	Bayerisches Armeemuseum Museum mobile Deutsches Medizinhistorisches Museum Museum für konkrete Kunst Spielzeugmuseum Ingolstadt Stadtmuseum Ingolstadt	staatlich Audi AG
Nürnberg	Germanisches Nationalmuseum Neues Museum Nürnberg DB Museum Nürnberg Museum für Kommunikation Albrecht-Dürer-Haus Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Museum Industriekultur Museum Tucherschloss Spielzeugmuseum Stadtmuseum Fembohaus Saal 600 (Projekt)	Stiftung, städt. Beteiligung staatlich Deutsche Bahn AG Stiftung
Regensburg	Donau-Schiffahrts-Museum Historisches Museum Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg Naturkundemuseum Ostbayern Regensburger Diözesanmuseum Reichstagsmuseum im Alten Rathaus Thurn und Taxis Museum	Trägerverein, ehrenamtlich Stiftung, städt. Beteiligung Verein, städt. Beteiligung Diözese Regensburg
Schweinfurt	Museum Altes Gymnasium Museum Georg Schäfer Museum Otto Schäfer Kunsthalle Schweinfurt (Neueröffnung)	Stiftung, städt. Beteiligung Stiftungsverein
Würzburg	Mainfränkisches Museum Martin-von-Wagner-Museum Museum am Dom Museum im Kulturspeicher Würzburg	Zweckverband, städt. Beteiligung Universität Diözese Würzburg

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/412/RDD T. 2308

Verantwortliche/r:
Herr Dietmar Radde
Frau Annette Rollenmiller

Vorlagennummer:
412/001/2010

Sommerprogramm der Jugendkunstschule Erlangen in neuem Layout und mit neuen Inhalten

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Mitteilung zur Kenntnis

- Die neue Leitung der Jugendkunstschule, Frau Annette Rollenmiller, wird sich und ihr neues Programm vorstellen.
- Neues Programm:

Seit Ende Februar ist das neue Sommerprogramm der Jugendkunstschule in neuem, frischem und farbenfrohem Layout mit vielen informativen Bildern und verbesserter Übersichtlichkeit erschienen: Das Programm ist bereits an den Erlanger Schulen verteilt und ist auch im Frankenhof, im Rathaus, Banken und Geschäften in Erlangen erhältlich. Inhaltlich liegt ein Schwerpunkt in diesem Sommer beim Thema Glück, dem Thema der Eröffnungsausstellung des neuen Kunstpalais. Auch der erste Einschreibetag der Jugendkunstschule am 6. März im Frankenhof wird unter dem Motto „Glück“ nach neuen Regeln ablaufen. Bei einer Glückslotterie entscheidet das Losglück über die Startnummer bei der Einschreibung. Somit haben alle Eltern das Glück länger schlafen zu können, und alle haben die gleiche Chance als Erstes einen Kurs zu belegen. Für die älteren Kids und für Jugendliche gibt es mit „Radio, Handy und Web“ neue Angebote im Bereich Medien – ein Bereich der langfristig ausgebaut werden soll. Auch ein HipHop Kurs soll die jugendliche Zielgruppe erreichen.

- Neue Abkürzung der Jugendkunstschule (JuKS) und neues JuKS-Logo:

Für das neue Programm ist ein eigenes JuKS-Logo der Jugendkunstschule Erlangen entwickelt worden, das in den nächsten Jahren als Markenzeichen für ästhetisch-kulturelle Kinderprojekte an vielen Orten in der Stadt sichtbar werden soll. JuKS steht für die Leitgedanken der Jugendkunstschule: Ein bisschen JuKS, bei durchaus ernstzunehmendem Tun. Mit Vorhandenem spielerisch umgehen und Neues ausprobieren, Lernen durch Spielen, Lernen durch Experimentieren und Lernen aus purer Lust.

- Neuer JuKS-Internetauftritt:

Auch der Internetauftritt der Jugendkunstschule Erlangen wird zur Zeit neu gestaltet. Eine Testseite mit dem Link zum neuen Programm ist bereits unter der neuen Adresse www.juks-erlangen.de zu finden. Neben der Neugestaltung soll der Internetauftritt künftig um zusätzliche Funktionen ergänzt werden. (Newsletter, virtuelle Ausstellungen, Online-Anmeldung, ...)

- Sonderprojekte im Frühjahr/Sommer 2010 zusätzlich zum Kurs- und Workshopprogramm:
 - „Schulkooperationen:
 - Seit Herbst 2010 zwei Schulprojekte an einer Grundschule und einer Hauptschule im Rahmen der Einführung von Ganztagesklassen
 - Ein seit Jahren laufendes Kunstprojekt an der Schule für Kranke (Vernissage in der Schule für Kranken am 26. März 2010 um 16:00 Uhr)
 - Bunte Behausungen“- Kunstprojekt der Jugendkunstschule Erlangen in Zusammenarbeit mit dem Bürgertreff Isarstraße, der Betreuungsstelle für Flüchtlinge der AWO und der Ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiative Erlangen e. V. (Präsentation an der Hausparty des Bürgertreffs Isarstraße am 24. April)
 - Kunstprojekt der Jugendkunstschule mit der Spielstube Röthelheimpark (Aktionstag am 8. Mai im Frankenhof)
 - Kunstprojekt mit dem Herz-Jesu-Kindergarten im Sommer 2010
 - Beteiligungen mit Kunstprojekten an/m:
 - „Bühnenspektakel“ - Osterferien 2010
Projekt mit dem Bürgertreff „Die Villa“
 - „Tag des botanischen Gartens“ am 3. Juli 2010
(Veranstalter: Universität Erlangen)
 - Aktionstag „Glück für alle“ am 10. Juli 2010
(Veranstalter: Kunstpalais – VHS)

II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
 III. Zum Vorgang

Programm
März bis Juli 2010



Jugend
Kunst
Schule
Erlangen



Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/RDB

Verantwortliche/r:
Herr Dr. Dieter Rossmeißl

Vorlagennummer:
IV/004/2010

Einführung einer Kulturtax; Fraktionsantrag Erlanger Linke-Nr. 001/2010 vom 04.01.2010 und SPD-Fraktionsantrag-Nr. 006/2010 vom 26.01.2010

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	17.03.2010	öffentlich	Gutachten	
Stadtrat	25.03.2010	öffentlich	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

1. Zur Stärkung der kulturellen Angebote und damit der Attraktivität Erlangens beantragt die Stadt bei der Regierung von Mittelfranken die Genehmigung für eine „Kulturtaxe“ in Höhe von 1 € je Übernachtung. Eine entsprechende Satzung ist dem Stadtrat zur Beratung vorzulegen.
2. Die Fraktionsanträge Erlanger Linke-Nr. 001/2010 und SPD-Nr. 006/2010 sind damit abschließend bearbeitet

II. Begründung

Seit der Senkung der Mehrwertsteuer für Übernachtungen im Hotel- und Gaststättengewerbe von 19 % auf 7 % wird in etlichen Städten die Einführung einer „Kulturtaxe“ diskutiert. Damit soll einerseits der Bedeutung der Kultur für den Tourismus Rechnung getragen werden und andererseits durch Stützung der kulturellen Angebote das Tourismusgeschäft belebt werden.

Die Idee einer Kulturabgabe wurde zunächst vom Essener Oberbürgermeister Reinhard Paß entwickelt und bald darauf in unterschiedlichen Städten von verschiedenen politischen Gruppierungen aufgenommen.

In Köln hat der Hauptausschuss des Rates im Januar mit den Stimmen von SPD und Grünen beschlossen, dass künftig 5 % des Übernachtungspreises, der in Kölner Hotels bezahlt wird, als Kulturabgabe in die Stadtkasse fließen. Dies wird ausdrücklich auch damit begründet, dass durch die vom Bund beschlossenen Steuerentlastungen der Stadt jährlich Millionenbeträge verloren gehen. SPD-Fraktionschef Martin Börschel erklärte dazu: „Besser die Hoteliers geben einen Teil ihres Steuergeschenkes an die Kölner Bürgerinnen und Bürger zurück, als dass wir KiTa-Gebühren erhöhen oder Schwimmbäder schließen.“ Der Deutsche Kulturrat hat die Kölner Pläne ausdrücklich begrüßt. Es müsse freilich sichergestellt sein, dass die zusätzlichen Mittel tatsächlich der Kultur zufließen, und nicht „im großen schwarzen Loch des kommunalen Haushalts“ verschwinden.

In Trier hat die CDU-Fraktion die Einführung einer Kulturtaxe beantragt und im Januar beschlossen. Hier wird pro Nacht und Besucher 1 € für die Kulturarbeit der Stadt erhoben. CDU-Fraktionschef und MdL Berti Adams erklärt dazu auf seiner Homepage (22. Januar

2010): „Kulturelle Events wie die Antikenfestspiele können besser unterstützt werden, ebenso Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen, und die Arbeit der Tourismuswerbung könnte deutlich verbessert werden. Gegenwärtig müssen viele kulturelle Einrichtungen jeden Cent mehrmals umdrehen. ... Es soll auf jeden Fall eine Zweckbindung der Einnahmen geben: die Mittel dürfen nicht in den allgemeinen Haushalt zur Schuldentilgung fließen, sondern sie sollen zweckgebunden werden für kulturelle und tourismusfördernde Maßnahmen.“ Der Trierer Stadtrat hat am 28. Januar 2010 dem CDU-Antrag zugestimmt. Die Verwaltung soll jetzt eine entsprechende Satzung ausarbeiten.

In Weimar wird für Übernachtungen von Besuchern ab dem 18. Lebensjahr 2 € pro Nacht von den Hotels erhoben, die über 50 Zimmer (und mehr) verfügen, bis 49 Zimmer 1 €. In Erfurt wird seit Januar 2010 ebenfalls die Einführung einer Kulturtaxe in Höhe von 3 € pro Übernachtung geprüft.

In Erlangen ist die Zahl der Übernachtungen von 1997-2007 von 340.000 auf inzwischen über 450.000 Übernachtungen angestiegen. Nach Auskunft der Stadtführerinnen kommt etwa ein Drittel der Gäste speziell nach Erlangen, um sich die Stadt und ihre kulturellen Einrichtungen anzusehen. Der Erlanger Tourismus- und Marketingverein hat in den letzten 10 Jahren bei seinen Stadtführungen eine jährliche Steigerung von 10 % zu verzeichnen.

Die Erlanger Nachrichten meldeten am 15. Januar 2010: „Vor allem mit Hilfe der Kultur möchte Erlangen in Zukunft attraktiver für Touristen werden und das Sinken der Übernachtungszahlen in Hotels und Pensionen nach oben korrigieren. Die ETM wird mit dem Ziel zitiert, „jenseits von Kongressen und Abstechern von Geschäftsleuten zu den Erlanger Firmen mehr Privatreisende anzulocken“. Dadurch soll es gelingen, die Grenze von 500.000 Übernachtungen zu überschreiten.

Bei Einführung einer Kulturtaxe in Erlangen könnten so 450.000 – 500.000 € jährliche Mehreinnahme zum Ausbau der kulturellen Angebote und damit der Attraktivität der Stadt erzielt werden.

Die Einführung einer Kulturtaxe ist nach Aussage von Referat III/30 grundsätzlich möglich. Zu einer 5 %igen Abgabe, wie sie in Köln angestrebt wird, führt das Rechtsamt aus: „In Bayern ist eine derartige Abgabe nur als Steuer i.S.d. Art.3 KAG denkbar mit der Folge, dass eine Verwendung nicht zweckgebunden erfolgt.“ Zudem bedarf die Satzung, welche die Erhebung regelt, gem. Art. 2 Abs. 3 KAG der Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken. „Dabei wird vor der Genehmigung geprüft, ob die Steuer öffentliche Belange, insbesondere volkswirtschaftliche oder steuerliche Interessen des Staates, beeinträchtigt. Angesichts des Umstandes, dass mit einer Steuer auf Hotelübernachtungspreise die zum 1. 1. 2010 geltende Umsatzsteuerermäßigung teilweise ‚abgeschöpft‘ würde, ist eine Genehmigung fraglich.“

Der Hinweis auf die fehlende Zweckbindung einer Steuer steht der Erhebung einer „Kulturtaxe“ nicht im Weg, da so zwar die Erhebung nicht zweckgebunden erfolgt, der Stadtrat jedoch im Innenverhältnis eine entsprechende Zweckbindung beschließen kann. Relevant erscheint dagegen der Hinweis, dass eine Kulturtaxe die politisch gewollte Steuerermäßigung für das Hotelgewerbe – unabhängig von der verbreiteten Kritik an deren volkswirtschaftlichen Nutzen – nicht konterkarieren dürfe. Eine Abgabe in Höhe von 5 % nach Kölner Vorbild erscheint für Erlangen darüber hinaus auch angesichts der Mischung von Tourismus- und Geschäftsreisenden zu hoch.

Sinnvoll wäre im Hinblick auf die finanzielle Gesamtsituation und den hohen Anteil von Kultur an der Attraktivität der Stadt, die wiederum dem Übernachtungsgewerbe zugute kommt, eine Abgabe nach Weimarer und Trierer Vorbild in Höhe von 1 € pro Übernachtung, der durch die Übernachtungsbetriebe abzuführen ist. Dadurch würde auch eine zu hohe Belastung des Hotelgewerbes vermieden.

Anlagen:

Fraktionsantrag Erlanger Linke 001/2010 vom 04.01.2010

Fraktionsantrag SPD-Nr. 006/2010 vom 28.01.2010

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 04.01.2010
Antragsnr.: 001/2010
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat:IV/Dr. Rossmeissl
mit Referat:



Fraktion Erlanger Linke

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
 Zimmer 127

Büro: Montags 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 Und nach Vereinbarung

tel 09131/86-1789

fax 09131/86-1791

e-mail:erlanger-linke@stadt.erlangen.de

<http://www.erlanger-linke-stadtrat.de/>

www.twitter.com/erlangerlinke

Erlangen, den 23.12.2009

Herrn Oberbürgermeister
 Dr. Siegfried Balleis
 Rathausplatz 1
 Erlangen, 91052

Antrag: Einführung einer Kulturtax

Sehr geehrter Herr Dr. Balleis,
 hiermit beantragen wir die Einführung einer Kulturtax bei Hotelübernachtungen in Höhe von 5% des Übernachtungspreises

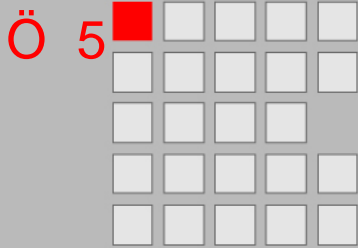
Begründung:

Nachdem Hoteleigner nun nur noch 7% statt 19% Mehrwertsteuer entrichten müssen, soll angesichts der Finanzkrise im Haushalt der Stadt Erlangen die Kultur nicht zusammengestrichen werden.

Die Hotels der Stadt leben auch davon, dass Erlangen viel für den Tourismus getan hat und tut. Dazu gehört ein reichhaltiges kulturelles Angebot, viele Museen und Sehenswürdigkeiten. Durch die vom Bund (und maßgeblich von der CSU geforderte) beschlossenen Steuerentlastungen der Hoteleigentümer verliert die Stadt wieder einmal viel Geld. Es ist besser, die Hoteliers geben einen Teil ihres Steuergeschenkes an die Erlanger Bürgerinnen und Bürger zurück, als dass die Kita-Gebühren erhöht werden oder Schwimmbäder geschlossen werden müssen um kulturelle Einrichtungen zu erhalten.

Vielen Dank und,
 Mit freundlichen Grüßen

Frank Heinze
 Stadtrat



Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 28.01.2010

Antragsnr.: 006/2010

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

**Zust. Referat: IV/Hr. Dr. Rossmeissl
mit Referat:**

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathaus
91052 Erlangen

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Geschäftsstelle im Rathaus,
1. Stock, Zimmer 105 und 105a
Telefon 09131 862225
Telefax 09131 862181
e-Mail spd@erlangen.de
www.spd-fraktion-erlangen.de

Antrag zur Kulturabgabe in Erlangen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die derzeit laufenden Haushaltsberatungen in Erlangen offenbaren die dramatische Haushaltslage. Aufgrund der Wirtschaftskrise fehlt in unserer Stadt das Geld für viele wichtige, unter anderem kulturelle Ausgaben. Aufgrund des haushaltspolitisch selbstmörderischen und wirtschaftspolitisch unsinnigen (Umsatz-)Steuergeschenkes der Schwarz-Gelben Regierung an die Hotellerie schwimmt die Branche derzeit so im Geld, dass diese reichlich davon an die Regierungsparteien als Spende geben kann. Unsere Stadt hat Unterstützung mindestens ebenso notwendig. Unsere Stadt muss einen guten Teil des Steuergeschenkes mitbezahlen! Zudem trägt das Erlanger Kulturleben (Comicsalon, Poetenfest, Theater Erlangen, etc.) dazu bei, Übernachtungsgäste anzuziehen. Daher ist es recht und billig, wenn die Hotels etwas von dem unverhofften Geldsegen an die Stadt zurückgeben, um das kulturelle Leben weiterhin zu erhalten. Unsere Stadt darf nicht der Verlierer im Schwarz-Gelben Koalitionspoker sein!

Selbst die CDU-geführte Verwaltung in Trier erwägt in diesem Zusammenhang als Lösung eine „Kultursteuer“ oder „Bettensteuer“. Deshalb fordert die SPD-Stadtratsfraktion eine „Kulturabgabe“ zum Beispiel nach Kölner Vorbild hier in Erlangen einzuführen. Die Verwaltung der Stadt Erlangen wird beauftragt, die Möglichkeit der Einführung einer „Kulturabgabe“ auch in Erlangen zu prüfen und – soweit diese möglich ist – deren Einführung voranzutreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Janik
Fraktionsvorsitzender

Ursula Lanig
Sprecherin für Kultur

Wolfgang Vogel
Sprecher für Arbeit und Wirtschaft

f.d.R. Saskia Coerlin
Geschäftsführerin der SPD-Fraktion

Datum
26.01.2009

AnsprechpartnerIn
Saskia Coerlin

Durchwahl
09131 862225

Seite
1 von 1

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/RDB/1020

Verantwortliche/r:
Herr Dr. Dieter Rossmeißl

Vorlagennummer:
IV/002/2010

Fraktionsantrag GL-Nr. 325/2009 vom 08.12.2009: Gemeinnütziges Bildungsjahr

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.03.2010	öffentlich	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Ref. OBM/ZV, Amt 11

I. Antrag

Die Personalverwaltung wird beauftragt, bei den Ämtern der Stadtverwaltung das Interesse an Einführung eines Gemeinnützigen Bildungsjahres zu eruieren und ggf. die Voraussetzungen dafür auf Landesebene zu prüfen.

II. Begründung

Sachverhalt:

Das „Gemeinnützige Bildungsjahr“ ist eine Erweiterung des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur auf prinzipiell alle Bereiche der Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik. Sein Ziel ist ein (Weiter-)Bildungsangebot für junge Menschen mit besonderem Blick auf kommunales und ehrenamtliches Engagement.

Für das Gemeinnützige Bildungsjahr gelten grundsätzlich dieselben Regelungen wie für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Es geht im Normalfall vom 1. September bis 31. August des Folgejahres. Vor FSJ-Beginn muss die Einsatzstelle festgelegt, ein Anleiter bestellt und ein Aufgabenbereich definiert werden.

Die Wochenarbeitszeit der Freiwilligen beträgt in dieser Zeit maximal 40 Stunden pro Woche. Es besteht Anspruch auf 26 Urlaubstage und Taschengeld (ca. 280 € incl. Sachbezüge). Weitere Kosten entstehen dem Träger (Stadt) durch verpflichtende Bildungsangebote, Versicherungen und Sachkosten. Die Gesamtkosten betragen pro Jahr und Platz ca. 8000 Euro. Diese sind von der Stadt bzw. der beschäftigenden Dienststelle/Amt zu tragen.

In Erlangen besteht für das Freiwillige Soziale Jahr ein Kooperationsvertrag mit dem Internationalen Bund, der sich um die Abwicklung und die Seminarangebote kümmert. Für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur ist landesweit FSJ-Spielmobile in München als Träger bestellt. Dieser Träger ist auch Vertragspartner für den Freiwilligen und die Stadt. Das Theater Erlangen, bei dem ein FSJ Kultur besteht, verweist auf sehr gute Erfahrungen und sogar eingesparte Kosten durch diverse Aushilfstätigkeiten.

Das Gemeinnützige Bildungsjahr wurde im Jahr 2002 vom Stuttgarter Oberbürgermeister Wolfgang Schuster ins Leben gerufen. Unterstützung bekommt das Projekt unter anderem von der Bürgerstiftung Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Zudem hat sich ein „Verein zur Förderung des Gemeinnützigen Bildungsjahres“ gegründet, dessen Ziel es vor allem ist, das GBJ bundesweit bekannt zumachen.

Angeboten wird das GBJ bisher ausschließlich in Baden-Württemberg, und zwar von Stuttgart, Böblingen, Karlsruhe, Freiburg, Reutlingen, Trossingen und Villingen-Schwenningen.

Eine Besonderheit des GBJ gegenüber dem FSJ ist die besondere Betonung des Bildungsangebots für die jungen Teilnehmer. Da die Einsatzorte und Aufgaben z.T. recht anspruchsvoll sind, schränken einige Städte den Teilnehmerkreis auf Abiturienten ein; grundsätzlich steht das GBJ jedoch allen Jugendlichen offen. In Baden-Württemberg werden insgesamt 30 Tage Weiterbildung angeboten, die sich in ihrer Ausgestaltung von Stadt zu Stadt unterscheiden. Dabei werden regional bezogene Seminare durchgeführt, aber auch ganze Exkursionen, die ganz Deutschland oder sogar Europa betreffen (wie z.B. 5 Tage Brüssel-Reise, 7 Tage Berlin-Reise).

Als konkretes Beispiel für die Gestaltung eines GBJ kann die Universitätsstadt Freiburg im Breisgau dienen. Diese bietet ein GBJ an für

junge Menschen ab 18 Jahren, die

- *kontaktfreudig sind und gerne mit Menschen zusammenarbeiten*
- *das Zusammenspiel von Verwaltung und Politik kennen lernen wollen*
- *Lust haben sich in unterschiedlichen Projekten und bei der Organisation von Veranstaltungen zu engagieren*
- *auf diesem Weg wertvolle Erfahrungen für ihren späteren Ausbildungs- und Berufsweg sammeln wollen.*

Im Gegenzug bietet sie:

- *Vielseitige und interessante Einsätze bei verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung
Freiburg in den Bereichen Kultur, Politik und Verwaltung*
- *Kompetente Anleitung und Betreuung*
- *ein breites zusätzliches Bildungsangebot (ca. 25 Tage)*
- *275 € Taschengeld (inklusive Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung)*
- *Anspruch auf Kindergeld soweit alle anderen Voraussetzungen erfüllt sind*
- *kompletten Sozialversicherungsschutz*
- *Orientierungsmöglichkeiten für die Berufswahl, möglicherweise für das Studium Public Management (B.A.)*
- *Anerkennung als freiwilliges soziales Jahr nach § 14 C Zivildienstgesetz*

Der Bildungsplan der Stadt Stuttgart für die BGJ-Teilnehmer ist in Anlage beigefügt.

Anlagen:
Bildungsplan der Stadt Stuttgart für BGJ-Teilnehmer
Fraktionsantrag-Nrr. 325/2009 vom 08.12.2009

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Gemeinnütziges Bildungsjahr in Stuttgart 2009/2010

Termine: Weiterbildungs–Curriculum

Stand: 24. November 2009

<u>Dauer</u>	<u>Ort</u>	<u>Betreff</u>
5 Tage	Waldemar Petersen Haus, Hirschegg im Kleinwalsertal	Abschluss- (GBJ 2008/2009) und Einführungsseminar (GBJ 09/10)
½ Tag	Schulungszentrum Nadlerstraße/Ecke Eberhardtstraße 8 (Eingang inlingua Sprachschule)	Lotus Notes Kurzeinführung; nur Verwaltungseinsatzstellen
½ Tag	Schulungszentrum Nadlerstraße/Ecke Eberhardtstraße 8 (Eingang inlingua Sprachschule)	Internet und Internet-Sicherheit; nur Verwaltungseinsatzstellen
½ Tag	Schulungszentrum Nadlerstraße/Ecke Eberhardtstraße 8 (Eingang inlingua Sprachschule)	Verwaltungskompetenz; nur Verwaltungseinsatzstellen
2 Stunden	Rathaus, Panoramafenster 4.OG	Begrüßung BMin Dr. Eisenmann mit Amtsblatt/Photograph;
1 Tag	Höhenpark Killesberg	Familienfest Teilnahme: Alle (Kennenlernen Höhenpark und Familienfest) Mitwirkung: je 5 GBJ'ler/innen
½ Tag	Ort Rathaus, Mittlerer Saal 4.OG	GBJ Interna, GBJ Verein, offene Fragen
1 Tag	Bezirksamt Weilimdorf	Stadtverwaltung Stuttgart, Bezirksämter, Bezirksbeiräte, Aufgaben des Verwaltungshandeln
½ Tag	ÖPNV nach/von Treffpunkt: Gartenterrasse Schloss Hohenheim	Schloss und Landesgeschichte, Arboretum und Universität Hohenheim; ges. Einladung mit Detailprogramm
½ Tag	ÖPNV nach/von Schloss Solitude, Treffpunkt Kassenfoyer	Schloss Solitude, Geschichte Karl Eugen
1 Tag	ÖPNV nach Rotenberg 10:00 Uhr Grabkapelle 12:30 Uhr Weinbaumuseum, ÖPNV ab Uhlbach	Grabkapelle Württemberg, Wanderung Rebberge nach Uhlbach und Besuch im Weinbaumuseum, dort Mittagsvesper (selbst Essen/Trinken mitbringen)
1 Tag	Treff jeweils HdG, Eingangsfoyer, und Altes Schloss, Stauffenbergplatz	Führung Haus der Geschichte Führung Stauffenberg Gedenkstätte
Abendveranstaltung	Rathaus, Großer Sitzungssaal	Bürgerempfang des OB
½ Tag	Treffpunkt: pünktlich 8:00 Uhr Stadtbahnhaltestelle Neckartor, Seite Schoßgarten, Infozentrum Kanal	Einstieg Nesenbachkanal mit Infozentrum Neckartor (siehe ges. Programmblatt) RÜB Schwanenplatz.
1 Tag	Rathaus, Konferenzbereich R 407/408	Seminar Pressearbeit mit Herrn Stiefele
½ Tag	Treffpunkt Foyer Eberhardstr. 10	Stadtentwicklung in Vergangenheit und Gegenwart; die Struktur und die Aufgaben des Stadtplanungsamtes; aktuelle Großvorhaben (Stuttgart 21, Da Vinci, Quartier S) – mit Herr Medek
½ Tag	Treffpunkt Foyer Turmforum Hauptbahnhof VVS-Ausweis notwendig!!	13:00 Uhr Konferenzbereich (Laur) 14:00 Uhr Führung (Herr Medek) 15:30 Uhr Begehung Areal S 21 mit Gedenkstätte Nordbahnhof
Abendveranstaltung	Wanner Saal Lindenmuseum	Bürgerforum Mitreden über Europa

1 Tag	Treffpunkt 10:00 Uhr Stadtbahnhaltestelle Mühlhausen (Linie U 14)	Führung Hauptklärwerk mit Mittagessen – anschließend: Kulturelle Kostbarkeiten Mühlhausen
1 Tag	Treff: Hegelhaus, Eberhardstr. 53 12-13 Uhr Mittagessen Kantine Schwabenzentrum 13:30 Lapidarium Mörikestr. 24/1	Führung Hegelhaus; Aufgaben Stadtarchiv, Planung neues Stadtmuseum, Führung Lapidarium (Dr. Schmid)
3 Tage	Haus auf der Alb, LpP, Bad Urach	Seminar Kommunalpolitik mit Wolfgang Berger, LpB
1 Tag	Landesamt für Verfassungsschutz, Taubenheimstraße 85 A	Seminar „Aufgaben des Verfassungs- schutzes“, Seminar mit Gruppenarbeit und Diskussion (versch. Referenten)
½ Tag	Treffpunkt S-Bahn-Haltestelle Flughafen/Messe	Messeführung, genaueres wird bekannt gegeben.
½ Tag	Rathaus, großer Sitzungssaal: Zugang Empore über 4.OG!!!!	Teilnahme GR Sitzung 3. Lesung Haushalt; ges. Informationen folgen z.T.
Abendveranstaltung	Hegelhauskeller	GBJ Weihnachtsfeier
½ Tag	Rathaus, Mittlerer Sitzungssaal	Teilnahme Sitzung Bezirksbeirat Mitte
½ Tag	PP Stuttgart, Hahnemannstraße 1, Sicherheitsschleuse (pünktlich, da gemeinsamer Einlass!)	Führung Polizeipräsidium Stuttgart, Führungs-/Lagezentrum und Bereich Gewahrsam/Ausnüchterung im Wechsel zweier Gruppen
2 Stunden	DTIB Moschee Feuerbach Treffpunkt: Bhf Feuerbach, Kiosk Eckert im Bahnhofsdurchgang	Moscheebesuch mit Michael Kayser Dauer. Ca. 2 Stunden Auf angemessene Kleidung achten!
1 Tag	Statistisches Landesamt, Böblinger Straße am Erwin Schöttle Platz, Großer Sitzungssaal; Treff Pforte	Seminar Demographischer Wandel (Heike Lipinski, Alexandra Schmider)
½ Tag	Landtag, Pforte	Besuch im Landtag mit 2. Lesung Doppelhaushalt 2010/2011 sowie Gespräch mit Frau MdL Andrea Krueger Vesper und kz. Führung geplant
3 Tage	Rathaus, Konferenzbereich und in der Stadt (u.a. Leonhardskirche)	Seminar mit Frau Barth, LpB – Thema Armut in Stuttgart
1 Tag	Rathaus, Konferenzzentrum R 406	Seminar Teil 1: EU und Balkan (Herr John, Polizeipräsidium Stuttgart), EU und Institutionen (Frau Trautmann, EU Kommission)
3 Tage	Haus auf der Alb der LpB in Bad Urach	Seminar Teil 2: EU und Europapolitik, LpB
1 Tag	Busbahnhof Stuttgart Vaihingen	Seminar Teil 3: Besuch EU Parlament, Straßburg
1 Tag	Bürgerhaus Vaihingen	Bürgerversammlung Vaihingen
5 Tage	Treffpunkt Busbahnhof Vaihingen um 6:40 Uhr	Europapolitische Reise nach Brüssel und Flandern (Ü Gent, Brügge, Leuven): 3 Tage Dienstbefreiung wg. staats- bürgerlicher Fortbildung
4 Tage	Haus auf der Alb, Bad Urach	Abschluss- und Einführungsseminar GBJ 09/10 und 10/11
2 Stunden	SWR	Führung SWR, Landeschau B.W.
½ bis 1 Tag	Landgericht Stuttgart	Teilnahme an einem Verfahren (Schöffe: Laur)
2 Stunden	Staatsmin., Richard Wagner Str. 15	Führung durch das StaMi und Gesch.
3 Stunden	Polizeipräsidium Stuttgart	Führungs- und Lagezentrum sowie Arrest
4 Tage	Berlin	Berlinreise auf Einladung eines/einer Bundestagsabgeordneten (wegen Wahl des Deutschen Bundestages am 27.9.09 noch offen)

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 08.12.2009
Antragsnr.: 325/2009
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: IV/Hr. Dr. Rossmeissl
mit Referat: IV/41, IV/51

Grüne Liste Rathausplatz 1 91052 Erlangen

Herrn
 Oberbürgermeister
 Dr. Siegfried Balleis
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen



Stadtratsfraktion

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
 Zimmer 130

tel 09131/862781 fax 09131/861681
 e-mail: gruene-liste@erlangen.de
<http://www.gl-erlangen.de>

Bürozeiten:
 Mo 10-12, 14-18 Di, Mi 10-12 Do 10-14

Erlangen, den 8.12.2009

Antrag: Gemeinnütziges Bildungsjahr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in Stuttgart und anderen baden-württembergischen Städten gibt es das sogenannte gemeinnützige Bildungsjahr (GBJ). Hierbei handelt es sich um einen kommunalen Jugendfreiwilligendienst, der kulturelles, politisches und soziales Engagement mit Verwaltungshandeln verbindet. Wir halten dies für eine sehr gute Idee. In Erlangen könnte dies gerade im Kulturbereich sowohl für die betreffenden Kulturinstitutionen als auch für die Jugendlichen sehr sinnvoll sein.

Wir beantragen daher,

zu klären, ob auch in Erlangen ein solches gemeinnütziges Bildungsjahr eingeführt werden kann und welche Voraussetzungen hierfür geschaffen werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Wolfgang Winkler

F.d.R.: Wolfgang Most

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 1.1 Zwischenbericht Club International	
Mitteilung zur Kenntnis 43/003/2010	3
TOP Ö 1.2 Planungsmittel für das Begegnungszentrum und die Stadtteilbücherei Bü	
Mitteilung zur Kenntnis 413/004/2010	7
TOP Ö 1.3 Zuschussgewährung der Kulturförderung, ehemals HHSt. 3020.7000 im Jah	
Mitteilung zur Kenntnis 413/006/2010	8
TOP Ö 2 Weitere Nutzung der Erba-Villa; hier: Aufhebung des Sperrvermerks	
Beschlussvorlage 413/005/2010	17
PV_HFPA 17.02.10_Nutzung Erba-Villa 413/005/2010	18
TOP Ö 3 SPD-Fraktionsantrag-Nr. 294/2009 vom 01.12.2009; Entwicklung des Stadtm	
Beschlussvorlage 452/002/2010	19
Fraktionsantrag SPD-Nr. 294 vom 01.12.2009 452/002/2010	24
Stadtmuseum_1_Lageplan 452/002/2010	26
Stadtmuseum_2_Besucherzahlen 452/002/2010	27
Stadtmuseum_3_Größenvergleich 452/002/2010	28
Stadtmuseum_4_Städtevergleich 452/002/2010	29
TOP Ö 4 Sommerprogramm der Jugendkunstschule Erlangen in neuem Layout	
Mitteilung zur Kenntnis 412/001/2010	30
Anlage JuKS_Programm_1-2010 412/001/2010	32
TOP Ö 5 Einführung einer Kulturtax; Fraktionsantrag Erlanger Linke-Nr. 001/2010	
Beschlussvorlage IV/004/2010	33
10_001_ErLi_Kulturtx IV/004/2010	36
10_006_SPD_Kulturabgabe IV/004/2010	37
TOP Ö 6 Fraktionsantrag GL-Nr. 325/2009 vom 08.12.2009: Gemeinnütziges Bildungs	
Beschlussvorlage IV/002/2010	38
Bildungsplan Stuttgart für BGJ-Teilnehmer IV/002/2010	41
Fraktionsantrag GL-Nr. 325/2009 vom 08.12.2009 IV/002/2010	43
Inhaltsverzeichnis	44